

- Mantias, Lud. Christo. Kramer-Amstgenosse, auch
Tobacks-Fabrikant, Langestr. no 46
- Meiners Erben, H. P. Rath's-Weinkeller-Fächler, am
Markte bey der Hauptwache no 129
- Meinung, Hinr. Zinngieser, Ritterstr. no 45
- Meyer, Casp. Friedr. Senator und Camerarius, auch
Tuchhandlung, Langestr. no 143
- Meyer, Joach. Chr. Hutfabrik, am Fleet no 174
- Meyer, J. H. Secretair, Langestr. no 139
- Meyer, J. H. N. Kaufmann, Langestr. no 131
- Mügel, Gold- und Silber-Arbeiter, Breitestr. no 12
- Posiels, J. S. A. Advocat, vor dem Mohrthore no 204
- Reichmann, J. H. Bäcker, Langestr. no 130
- Reikogel, Cornel. Gastwirth, am Fleet no 172
- Richter, G. H. Tuchhandlung, am Markte no 24
- Riege, Peter, Kalk- und Steinhandlung, auch Schiffer
auf Lüneburg und nach der Oel, am Fleet no 179
- von Schube, Alexand. Landrath, am Fleet no 179
- Schultz, Joh. Friedr. Wlh. Kramer-Amstgenosse, Stein-
und Kalkhandlung, wie auch Gold- und Silber-
Arbeiter, Breitestr. no 18
- Seumlich, Otto Christian, Doctor der Rechte, Langestr.
no 33 und 34
- Sieburger, J. C. Hutfabrikant, Langestr. no 121
- Sievers, H. G. Gewürz- und Manufakturwaren-Hand-
lung, Langestr. no 139
- Sievers, Julius, Pastor, am Rosenmarkte
- Sörnsen, Ole, Hutfabrikant, Ritterstr. no 151
- Spandel, J. C. Chirurgus, am Fleet, vor dem Masch-
thore no 195
- Voigt, H. R. C. Landrath, am Rosenmarkte no 213
- Wachonfeld, J. C. Lederfabrikant, vor dem Geestthore.
- Weberich, F. C. Gastwirth zur Stadt Hannover, Langestr.
no 127
- Westphalen, H. N. Stein- und Kalkhandlung, Langestr.
no 137
- Westphalen, Joh. Christn. Korn- und Fetthandlung, auch
Tobacks-Fabrikant und Gastwirth, Langestr. no 142
- Westphalen, Joh. Christn. Bier- und Brautweibren-
nerey, auch Fettwarenhandlung, Ecke der Hohen-
brücke.
- Westphalen, Joh. Hinr. Herm. Bier- und Brautweib-
brennerey, Langestr. no 122

Alphabetisches Verzeichniss einiger Han- burgischer Anstalten, öffentlicher Ge- bäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs-Platz. Diesen Namen führt zufolge ei-
nes in der Verammaltung eines Hochedlen und
Hochweisen Rathes vom 15ten October 1821 be-
schlossenen Publicandi, der Marien Magdalenen
Kircheplatz. Er ist profanem Gebrauche entzo-
gen und zu einer Anpflanzung nach Art der Lon-
doner bestimmt, deren hauptsächlichster Mittelpunk
ein Denkmal Adolphs IV. ist, womit zu dem
Ganzen eigentlich erst der Anfang gemacht wor-
den. Dem edlen Beförderer der Selbstständigkeit
Hamburgs wurde im Jahre 1821 das Denkmal auf
diesem Platze errichtet, als bedeutungsvolle
Mahnung an des frommen Helden demuthvollen
Sinn, mit welchem er, nach glorreich errunge-
nem Siege, dem Fürstenglanze und aller irdi-
schen Hoheit entsagend, Sittler des hier gestande-
nen kirchlich-klosterlichen Gebäudes ward. Unter
einem, in Berlin, im Geiste und Stile der Adolphs-
zeit aus Eisen gegossenen Baldachin, von vier
Säulen mit vier Frontispicen getragen, befindet
sich der Denkstein; auf demselben, mit Eichen-
laub bekränzt, Helm, Schwert und Schild von
Metallguss. Das Ganze ruht auf einem marmo-
renen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins
sieht: Dem Andenken Adolphs IV. 1224 —
1239 Grafen in Holstein Stormarn und
Wagrien aus dem Hause Schauenburg;
auf der Rückseite: Die dankbare Republik
d. 13. Aug. 1821. In den Grundstein sind
bronzene Tafeln mit folgenden gehaltreichen In-
schriften gelegt worden: 1) Den 9ten October
1820 beschloss der Senat und Oberalte ein Ehren-
denkmal Adolph dem Vierten; — seiner Zeit
Mehrer, Jugendpfleger, Wohlthäter und Freund
dieser Republik. 2) Treu seinen Gelübden ent-
sagte Adolph 1239 der Regierung seiner Länder —

trat den 15. August desselben Jahrs als Laie in das, 1227 von ihm erbaute Marien Magdalenen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, 1245 das Priester-Amt. Darum ist der Errichtung des Denkmahls jener Tag, und dieser Platz erkoren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend vorsorgt, den vergessen auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen. — Am 19. October 1821 wurde das Denkmal mit stiller, zeitgemäßer Feyerlichkeit aufgedeckt, und bey dieser Gelegenheit liess die hiesige privilegirte Steindruckerey ein Heft in 6 Blättern, welches sowohl seines Inhaltes als der meisterhaften und geistvollen Ausführung wegen, den Freunden der Kunst zu empfehlen ist. —

Ein allgemeiner, oft geäußerter Bürgerwunsch ward durch die Errichtung dieses Denkmahls erfüllt, daher auch späte Enkel noch mit häufiger Dankbarkeit und Ehrfurcht die Namen der würdigen Männer nennen werden, von denen der sinnvolle Plan des Monuments entworfen und dessen in jeder Beziehung gelungene Ausführung bewirkt wurde.

Arztlicher Verein. Local: gr. Bäckerstrasse No. 67, in dem Hause des Herrn Apothekers Noodt. Dieser Verein wurde im Anlange des Jahrs 1816 von mehreren Hamburgischen Aerzten gegründet, um collegialische Vernehmen, gegenseitige und gemeinschaftliche Befahrung zu fördern. Mehrere Aerzte Altona's, wie auch Wandärzte und Pharmaceuten, sind gleichfalls zu Mitgliedern von ihnen aufgenommen, so dass jetzt die Zahl der Theilnehmenden nahe an 100 reicht. Alle 14 Tage, Dienstags, ist Versammlung, wo die Abendstunden von 7 bis 9 Uhr, theils durch Vorträge über Gegenstände der Medicin, Chirurgie oder Pharmacie, theils durch mündliche Unterhaltung verköhrt werden.

Das sehr wohl eingerichtete, mit den wichtigsten medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausländischen Literatur reich ausgestattete Lesezimmer,

ist alle Tage, von Mittag bis Abends 9 Uhr, für die Mitglieder geöffnet. Auch fremde durchreisende Aerzte können durch den Custos des Lesezimmers sich den Zugang zur Benutzung dieses, selten beysammen zu treffenden, Vorraths neuer in- und ausländischer Bücher leicht verschaffen.

Zum Besten des Gemeinwesens hat der Verein eine unentgeltliche Vaccinations-Anstalt errichtet, durch welche seit dem Stiftungsjahre 1816 über 4400 Kinder die Wohlthat dieses Schutzmittels zu Theil geworden ist, und sie mit Scheinen darüber versehen sind. Für jetzt haben folgende Aerzte dieses patriotische Geschäft der Impfung übernommen, und haben sich die Aeltern oder Vormünder unbemittelter Kinder des Morgens bis 9 Uhr bey einem dieser Herren Aerzte zu melden, um eine Erlaubniskarte zur freyen Impfung in Empfang zu nehmen:

- Herr Dr. Buck, Mönkendamm no 83
- • Zimmermann, gr. Bleichen no 331
- • Liepermann, Brook no 22
- • Münster, Deichstrasse no 23

Akademie der zeichnenden Künste. Ein solches sehr gemeinnütziges Privat-Institut hat Herr Siegfried Bendixen, im Verein mit mehreren hiesigen Künstlern in seinem Hause (Valentinskamp No. 275) eröffnet, darin nach lebendem Modell und unter der Lampe gestellten Akten gezeichnet wird. Zugleich hat Herr Bendixen ein Institut zur Bildung junger Künstler errichtet, und giebt fortwährend Anleitung zum Zeichnen nach Antiken, wovon er einen Vorrath vorzüglicher Gipsabgüsse besitzt, und nach Musterblättern, Handzeichnungen und Gemälden, so wie auch in Oelmalerey. Es ist zu hoffen, dass dieser schönen Lehranstalt die Unterstützung der Freunde und Freundinnen der Künste, durch Benutzung derselben, nicht fehlen werde.

Liebhaber von Gemälden finden beständig eine Auswahl der besten Meister bey Herrn B. zum Verkauf vorrätzig.

Akademisches Handlungs-Comptoir, Hamburg entbehre, seitdem die Akademie der würdigen Professoren Büsch und Ebeling eingegangen war, eine Anstalt zur höheren Ausbildung junger Handlungsbeflissener, welchem Mangel nun durch das Bemühen des Herrn Carl Gröger, Verfassers des bekannten Werkes: Der Kaufmann, abgeholfen ist. — Die eigentliche Tendenz dieser Akademie genauer zu bezeichnen, legte ihn der Director (welcher selbst bedeutenden Handlungsgeschäften vorgestanden), der erwähnte Herr Gröger, die obige Benennung bey, indem sie sich von der ehemaligen Handlungs-Akademie dadurch unterscheidet, dass ihr Hauptzweck dahin geht: tüchtige Comptoir-Arbeiter zu bilden, und denselben zugleich das Practische und Theoretische des grossen Handels anschaulich zu machen, um so richtige Begriffe des Faches und taugliche Materialien zur kaufmännischen Speculations-Lehre bey den Angehenden zu verbreiten. Es ist zu dem Ende ein regelmässiger Course auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet, in welchem die Geschäfte einer Handlung in der ganzen Correspondenz (in Deutscher, Englischer und Französischer Sprache), allen Neben- und Haupt-Büchern etc. practisch durchgearbeitet werden, wozu die Vormittage bestimmt sind. Die Nachmittagstunden werden zur Vervollkommnung in den notwendigen Hülfswissenschaften verwandt, als: Sprachen, gründliche Handlungs-Geographie (einschliessend die Handlungs-Politik), practische Waarenkunde (durch Makler erteilt), Rhederey-, Navigations-, Asseranz- und Wechsel-Wesen etc. etc. Ausserdem stehen die dem Kaufmanne unentbehrlichen Künste der Calligraphie und des Rechnens (in Anwendung der practischen Hülfsmittel, bey Waaren-, Wechsel- und Disconto-Rechnungen,) mit dem Ganzen in der innigsten Verbindung, und werden ganz vorzüglich berücksichtigt und geübt. Endlich wird der Abend zu den Arbeiten, die am folgenden Tage für das Comptoir zu liefern sind, angewendet; aus welchem Grunde auch die Individuen, welche nicht im Hause des Directors

wohnen, Nachmittags Erfrischungen erhalten, um ungestört bey ihren Arbeiten verharren zu können. Diese Akademie ist nicht allein für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Comptoir zu treten gesonnen sind, (und welche ausser dem Vortheil, dass die Principate ihnen bey der Lehrzeit, das in der Akademie wohl angewandte Jahr, gern in Abrechnung bringen, den grossen Nutzen haben, dass man ihnen früher als Andern die wichtigeren Arbeiten im Comptoir überträgt, wodurch sie denn gleich den Weg eigener Erfahrung betreten,) sondern auch für Fremde, welche in ihrer frühern Laufbahn den Seehandel nicht gründlich kennen lernten, und hieher kommen, diesen Mangel durch Dienen par honneur zu ersetzen, welchen Zweck sie aber selten erreichen, weil ein Individuum, das nicht schon eine richtige Ansicht von den Geschäften erhalten, zu den wichtigeren Arbeiten nicht gelangt, und mithin auch zu tieferer Kenntniss entweder nie, oder erst nach geraumer Zeit gelangen kann. Solche Fremde, welche einen wesentlichen Nutzen von ihrem Aufenthalte in Hamburg ziehen wollen, finden daher in dieser Akademie ein unfehlbares Mittel zur Beförderung ihrer Absichten. (Der Director wohnt auf dem Krayenkamp No. 29.)

Anatomic. Eine anatomische Anstalt, klein und von geringem Umfange, wie sie den städtischen Bedürfnissen angemessen ist, findet sich im Kurhause.

Es werden daselbst von den dazu ernannten ärztlichen Mitgliedern des Gesundheit-Rathes die practischen Prüfungen an Cadavern mit den Aerzten, die sich mit Chirurgie, Geburtshülfe und Augenheilkunde vorzugsweise beschäftigen wollen und mit den Wundärzten vorgenommen. Diese Prüfungen umfassen vorzüglich die Anatomie, operative Chirurgie und geburtshülflche Übungen am Phantom, und es befindet sich zu diesem Zwecke daselbst eine anatomische Präparaten- und chirurgische Instrumenten-Sammlung, die bis jetzt noch unbedeutend ist, sich aber mit jedem

Jahre vermehrt. Auch werden dasselbst unentgeltlich Vorlesungen den angehenden Wundärzten über diejenigen ärztlichen Doctrinen gehalten, die weit davon entfernt, die jungen Leute zu oberflächlichen Practicanten zu bilden, nur als Grundlage der Arzney- und Wundarzneykunde dienen, namentlich über Anatomie, Physiologie, reine Pathologie und über die Behandlung der Scheintodten.

Dem Herrn Dr. Fricke, als Mitglied des Gesundheit-Raths, ist in wissenschaftlicher Hinsicht die Direction dieser Anstalt vertraut. Diejenigen, die den Vorlesungen beyzuwohnen wünschen, haben sich bey demselben zu melden.

Apollo-Saal. Unter diesem Namen hat der Herr Protonotarius, Doctor Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem, vormals unter dem Namen Hotel Potocky bekannten, schönen Erbe in der Dammthorstrasse, und dem dazu gehörigen Schauspielhause, in Verbindung mit letzterem, ein Gebäude anführen lassen, dessen hinterster Theil einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und schön gewölbten Concert-Saal ausmacht, welcher sowohl wegen des edlen Stils seiner Bauart und der vortheilhaften Resonanz, als auch wegen der geschmackvollen Verzierung gesehen zu werden verdient. Das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmern ist zu Concerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschaften bestimmt. Der Gastgeber, Herr Schimper, hat jetzt diesen Saal übernommen, und ist zu wünschen, dass ihm sein Bemühen gelingen möge, eine passende Benutzung des schönen Locals, welches alle Mittel für das öffentliche Gesellschafts- und Vergnügungswesen darbietet, zu bewirken.

Apollo-Verein. Diesen Namen führt eine seit dem Herbst 1821 bestehende Gesellschaft von Freunden der Tonkunst, die vom October bis März eines jeden Jahres, an den Donnerstag-Abenden, grosse Orchester-Sachen und Gesangstücke, in regelmäßigen Concerten anführt.

Die Direction des zahlreichen Orchesters ist für dieses Jahr dem rühmlichst bekannten Herrn A. Methfessel übertragen.

Das Abonnement für die ganze Zeit ist auf 20 Mark, auf einen Monat, für wirkliche Fremde, auf 6 Mark festgesetzt; die Mitglieder haben dafür theils Gelegenheit in Solo-Vorlägen sich hören zu lassen, oder auch im Orchester einen Platz einzunehmen, theils, das Auditorium bildend, gute Musikern oft zu hören. Es steht ihnen ferner das Recht zu, einen Herrn und eine Dame abwechselnd in die Concerte zu führen.

An den Montagen finden, ausser kleineren Musiken, auch andere Unterhaltungen Statt.

Die Angelegenheiten dieses Vereins, der sich in dem schönen Saal des Herrn Böhme (gr. Bäckerstrasse No. 72) versammelt, werden von einer Direction, deren Präsident der Stifter des Vereins, Herr G. F. Haeslinger junior ist, und von einem Ausschusse geleitet.

Ueber die inneren Einrichtungen dieses Vereins, — der durch seinen Hauptzweck: Musik, die einzige Unterhaltung, welche bis zum Uebermass genossen werden und das Herz doch tugendhaft und unverderbt lassen kann, und durch den guten Geist seiner Mitglieder, sich in zwey Jahren zu einer der besten Gesellschaften für winterabendliche Unterhaltung gebildet hat, — geben die gedruckten musterhaften Gesetze für denselben die befriedigendste Auskunft.

Archiv, das, in der grossen Bäckerstrasse, in welchem alle der Stadt wichtige Urkunden aufbewahrt werden. Es steht unter der Aufsicht eines Archivars und Registrators, und wird nicht gezeigt. Das Local ist in den letzten Jahren renovirt und bedeutend verbessert worden.

Armen-Anstalt. Verwaltung: 1) Grosses Armen-Collegium, bestehend aus 7 Mitgliedern E. Hochw. Raths, (Präsident Herr Senator Aebendroth), 2 Herren Oberalten, den sämmtlichen Armen-Vorstehern, Gotteskasten-Verwaltern und Provicoren der Armenhäuser, 2) Kleines Armen-Collegium bilden die 7 Mitglieder E. H. Raths, die 2 Herren

Obersten und die 21 Armen-Vorsteher. 3) Besondere Deputationen des Armen-Collegiums: a) Casen-Verwaltung; b) Capital-Verwaltung; c) Aufnahme neuer Armen; d) Schul-Convent (aus 3 Deputatis rever. Ministerii und 4 Vorstehern gebildet); e) Heilung kranker Armen; f) Protocol und Archiv. 4) Armen-Pflegen in der Stadt: Sechs Hauptbezirke, jeder von zwölf Quartieren. Jeder Bezirk steht unter einem Armen-Herrn (Mitglied E. H. Raths) und 3 Vorstehern. Jedes Quartier hat 3 Pfleger; der Bezirk 2 Aerzte und einen Wundarzt.

Es würde dem Zwecke dieser kurzen Nachrichten entgegen seyn, hier eine ausführliche Darstellung der Hamburgischen überall und mit Recht gepriesenen und als Muster nachgeahmten Armen-Anstalt zu liefern; wer jedoch eine genaue Kenntniss von der Einrichtung derselben und einen richtigen, klaren Begriff von dem zu erhalten wünscht, was seit 1788 bis auf jenen Zeitpunkt, der so manches edle Bestreben für das Beste des vaterstädtischen Gemeinwesens hemmte, in stets reger Wirksamkeit mit grosser Umsicht von diesem Wohlthätigkeits-Institute geleistet worden ist, darf nur die von dem Armen-Collegio herausgegebenen Nachrichten an Hamburgs wohlthätige Einwohner über den Fortgang der A. A. lesen, die in den hiesigen Buchhandlungen zu haben sind.

Der Mittelpunkt, wo sich einst die humane und patriotische Thätigkeit dieser Anstalt, die in glücklichen Zeiten so unendlich viel und weit wirkte, gewissermassen concentrirte, und wo der Fremde eine allgemeine Uebersicht der Inneren Verfassung und Einrichtung derselben zunächst anschaulich erhielt, war das seit dem Jahre 1800 nach einem zweckmässigen Plane erbaute grosse Schul- und Arbeitshaus bey der kleinen Michaelis Kirche. Es enthielt Lehr- und Arbeits-Säle, Magazine der rohen und verarbeiteten Materialien, Kleidungs-vorrathskammern, Speisezimmer, Archiv und Versammlungszimmer der Direction, Wohnungen der Aufseher u. s. w. (m. s. von Hess Hamburg, 2te Auflage, Tb. 2, S. 236-251.) Im Jahre 1811 ward

die Armen-Anstalt durch die Franzosen aus diesem Hause vertrieben, und es schon damals zur Caserne eingerichtet, wozu es auch nachher in der Belagerungszeit gebraucht wurde, bis die Russen es zu einem Militär-Hospitale benutzten. Jetzt hat die Armen-Anstalt das Gebäude der Stadt für 4500 Mark jährliche Miete überlassen, und ist dahin die Leib-Anstalt oder der Lombard verlegt worden. Die Erfahrung hat es übrigens gezeigt, dass ein einziges grosses Institut dieser Art, bedeutende Nachtheile herbeyführt, die wohl nicht ganz von den Vortheilen, welche diese Einrichtung gewährt, aufgewogen werden, und so ist es aus mehreren Gründen vorgezogen, diese grosse Schul- und Arbeits-Anstalt aufzulösen und die Kinder zu vertheilen.

Um den Zustand der Armen-Anstalt in der neuern Zeit und den Kreis ihrer Wirksamkeit kennen zu lernen, dient besonders die Sieben und Dreyssigste Nachricht, die zwar ein erschütterndes Gemälde des allmählichen Hinsinkens des Instituts aufstellt, aber auch durch die mit achter Vaterlandsliebe und gründlicher Sachkenntniss abgefassten Berichte von dem Guten, was so mancher wackere Mitbürger, selbst in dem Augenblicke der grössten Gefahr, tausend unüberwindlich scheinende Hindernisse mählich beseigend, für die Anstalt gewirkt, zu frohen Hoffnungen berechtigt, die zum Theil, namentlich in den letzten Jahren, in welchen, freylich mit ausserordentlichem Zuschüssen der Staatscasse, bereits sehr Viel gethan, schon erfüllt worden sind.

Die oben erwähnten fortwährend erscheinenden Berichte geben über den jedesmaligen Zustand der Anstalt Nachricht und wird in denselben Rechnung über die Verwaltung abgelegt.

Bade-Anstalt auf der Alster. Dieses, von der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1795 vermittelst Subscription errichtete Institut ist seit 1817 Privat-Eigenthum, und steht nun gegenwärtig unter der alleinigen Direction des Herrn J. H. F. Drieling, welcher ihm schon seit 1813 rühmlichst vorge-

standen hat. Es verbindet diese Anstalt mit den nöthigen Localen zu kalten Flussbädern, sowohl in den verschiedenen Cabineten, als in der Schwimm-Anstalt, der ein geschickter Schwimm-Meister vorgesetzt ist, alle Arten warmer und medicinischer Bäder. Ausser zwey ausschlichen, schön decorirten Versammlungsälen, wovon der Eine für Damen und der Andere für Herren bestimmt ist, hat man neuerdings ein geschmackvolles Conversations-Zimmer mit einem Billard eingerichtet, so wie sich für die respectiven Gäste ein Buffet mit allen Sorten von Weinen, Liqueuren und Erfrischungen jeder Art daseibst befindet. Die Preise der Bäder sind hier billiger, als in andern Privat-Bade-Anstalten Hamburg's. Sowohl im Cabineten, als in der Schwimm-Anstalt

	ms	fs
Ein kaltes Bad	—	0
- warmes Bad	—	8
- Seifen-Bad	—	12
- Schwefel-Bad	—	12
- Metall-Bad	—	12
- Seesalz-Bad	—	12
- Eichen-Rinde-Bad	—	12
- Weizen-Kleyen-Bad	—	12
- Camillen-Bad	1	—
- Flieder-Bau	1	—
- Stahl-Bad	1	—
- Kräuter-Bad	1	8
- Malz-Bad	1	8
- Trank- oder Brantwein-		
Spüblich-Bad	1	8
- Milch-Bad	4	—
Für ein Wannen-Tuch bezahlt man	—	4
- grosses Bett-Tuch	—	4
- Bade-Hemd	—	4
- Hand-Tuch	—	2
- wollenes Tuch	—	5
- Stück Windsor Seife	—	4
- Eau de Cologne	1	—
- Licht (Abends)	—	1

Wer sich auf sechs kalte oder warme Bäder abonniert, erhält sieben Bade-Karten, mithin das siebente Bad gratis. Das Abonnement für den

Schwimm-Unterricht, wozu sich jeder nach Belieben die Stunden wählen kann, beträgt für den ganzen Sommer 7 Mark, das Reglement der Anstalt, und die bey dem Gebrauch der Bäder zu beobachtenden Regeln sind in der Bad-kammer angeschlagen, und die Leitung der ärztlichen Angelegenheiten wird von einem sachkundigen Arzte besorgt. Diejenigen, welche Bäder zu einer bestimmten Zeit verlangen, haben sie vorher an der Casse gegen die nöthigen Bad-Karten (wenn sie nicht schon abonniert sind,) zu bestellen. Diese und ähnliche Verordnungen sind für eine so besuchte Anstalt nothwendig, wo überhaupt für die grösste Ordnung, Reinlichkeit und Bequemlichkeit die höchste Sorgfalt getragen wird. Die Ueberfahrt vom Jungferstieg, von Herrn Wiechers Steg, ist unentgeltlich, und auf Verlangen fährt eine bedeckte Schute die Bade-Gäste für 1 Schilling über.

Bäder, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 337, sehr gut bereitet. Auch bey Herrn Felix Vachet, im Garten Sans-Souci, Dammhorstrasse No. 25, und bey der Frau Wittwe Beckmann, Zuchthausstrasse No. 90, findet man gleich gute Bäder.

Baumhaus, das, ist ein Gebäude zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, im holländischen Geschmacke, in welchem eine Wirthschaft befindlich ist. Es verdient wegen der schönen Aussicht auf den Hafen und die Elb-Inseln von jedem Fremden besucht zu werden.

Begräbnisplätze. Schon viele Jahre früher als das Begraben der Todten in der Stadt aufgehoben worden, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze ausserhalb des Damm- und Steinhors angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahre 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel voranging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenhallen bebauet, mit Tappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen von Linden

und Ulmen und mit Gebdich- und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belagerung Hamburg die schönen Todtenhaine ausserhalb des Dammthors umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und duftenden Gebüsche beraubt wurden. Jetzt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt und die umgestürzten Denksteine aufgerichtet. Einige Jahre noch und der junge Hain wird „die Saat von Gott gesät“ wieder beschatten, und „dem Wanderer über den Gräbern“ Kühlung wehen. — Der Begräbnisplatz von St. Jacobi ausserhalb des Steinthors blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unangeastet, daher denn seine trefflichen Baumpflanzungen schon jetzt einen düstern heiligen Hain bilden. — In den Todtenhallen, denen die Wohnung des Todtengräbers angebaut ist, wird bey feyerlichen Leichenzügen der Sarg niedergesetzt, und von den ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todtenteyer gehalten, durch Anstimmung von Choralliedern und Auferschlungshymnen.

Bibel-Gesellschaft (Hamburg-Altonaische), die, wurde errichtet den 10. October 1811, nach Anforderung, nach dem Muster, und mit Beyhülfe der Britisch-schlesischen Bibel-Gesellschaft in London. Der einzige Zweck dieser Vereinigung ist die Verbreitung der Bibel; allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt sind, für dieselbe mitzuwirken gesonnen sind, steht sie, als Mitgliedern (durch jährliche Unterzeichnung von wenigstens 1 Speciesthaler), oder als Wohlthätern durch jährliche geringere, unbestimmte oder einmalige Gabe, offen. Der Verwaltung-Ausschuss besteht aus

- 1 Präses.
- 3 Vorsteher, worunter ein Altonaer seyn muss.
- 15 gewählten Verwaltern, von denen jährlich 5 austreten und neue gewählt werden, (worunter drey Altonaer).
- 2 Bibliothekare.
- 1 Cassenverwalter.

4 Schriftführern.

1 Rechnungsführer.
Alle Geistliche in beyden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beytreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. St. Michaelis Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv.

Die gebundenen Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder an Arme, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltung-Ausschusses, von denselben unentgeltlich ertheilt.

Die ungebandenen Exemplare der von der Bibelgesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten oder einzeln bey dem Boten der Gesellschaft, J. H. Brüggmann, wohnhaft auf dem Marien Magdalenen Kloster, zu haben; so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt bezeugenden acht Jahresberichte, deren sechstern die revidirte Ordnung der Gesellschaft beygefügt ist.

Bibliotheken (öffentliche).

- a) Die Stadtbibliothek. Sie befindet sich in dem Gebäude des Gymnasiums am Plan, ist gestiftet im Jahre 1649 und hernach durch liberale Vermächnisse, Geschenke ganzer Sammlungen und einzelner Werke, auch durch Ankauf, sehr ansehnlich vermehrt, so dass sie fast alle vorzüglichen Schriften des siebzehnten und der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts und die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fächern enthält. Nach der letzten Zählung der sämmtlichen Bücher, welche der verstorbene Ebeling anstellen liess, soll die Zahl der Bände 180,000 betragen haben. Besonders reich ist das naturwissenschaftliche und historische Fach; auch die meisten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine wichtige Sammlung von Manuscripthen (unter diesen sind mehrere von Wolf gekaufte und mit den selbigen an die Bibliothek gekommene Uffenbachsche, deren Verzeichniss:

Catalogus Manuscriptorum Codicum Bibl. Uffenb. Francof. ad Moenum, 1747-8, vielleicht in den Händen mancher Bücherliebhaber ist, ohne dass sie wissen, wo die Sammlung zu suchen sey); eine schätzbare Müzcollektion und verschiedene Naturalien, Kunstarbeiten und Alterthümer besitzt diese Bibliothek, deren Benutzung durch einen Nominal- und Real-Catalog (der jedoch nicht gedruckt ist) erleichtert wird. Unter den Bildnissen berühmter Mithbürger, welche den untern Saal zieren, befinden sich die Portraits von Wolf, Goetze, Klopstock u. A. Auch sieht man dort das von Herrn Professor Suhr gemalte Bild des verstorbenen letzten Bibliothekars, Ebeing, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, als durch gründliche Kenntniss der alten und neuen Sprachen und des ganzen Gebiets der Wissenschaften und ihrer Literatur ausgezeichneten Gelehrten. Hier angesehene Bürger und bekannte hiesige Gelehrte, (unbekannte gegen angemessene Sicherheit) können Bücher, nach Vorschrift der gedruckten Bibliotheks-Ordnung von 1751, geliehen erhalten. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen. Folgende Bekanntmachung ergibt über die Benutzung das Nähere: „Alle diejenigen, welche Bücher von der Stadtbibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequemlichkeit und der Beförderung der Ordnung wegen ersucht, die vollständigen Titel und Ausgaben der gewünschten Werke auf einzelne Zettel zu schreiben, und diese, mit ihres Namens Unterschrift, Datum, und Angabe des Wohnorts versehen, am Dienstage und Freytag zwischen 12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Bosten am Eingang der Stadt-Bibliothek überliefern zu lassen, worauf sie an den folgenden Tagen, sd. h. Mittewochens und Sonnabends, von 1 bis 3 Uhr persönlich oder durch bekannte Leute die verlangten Bücher, nach der im 8ten §. der Bibliotheken-Ordnung, vom 1. März 1751 näher angegebenen Bestimmung, in Empfang nehmen, und über das, was nicht vorhanden ist, Auskunft erhalten können.

Hamburg, den 18. Septbr. 1816.“

Die beyden jüngsten Herren Professoren des Gymnasiums stehen dem Bibliothekariatsgeschäfte vor; zwey Gymnasiasten sind Gehülfen derselben, auch einige Mitarbeiter angestellt. Schreiber ist der Pedell des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich unten im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, nähere Auskunft geben kann.

Jeder Verfasser einer in Hamburg gedruckten Buches ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar desselben der Stadt-Bibliothek einzusenden. Auch wird, einem alten lobenswerthen Gebrauch gemäß, von jedem neu erwählten Mitgliede E. Hochedl. u. Hochw. Rath, der Bibliothek ein ihr fehlendes Hauptwerk geschenkt.

- b) Die Bibliothek des Commerciums ist aufgestellt in dem obersten Stock der Stadtwaage neben der Börse. Sie enthält eine treffliche Auswahl der vorzüglichsten zur Handlungswissenschaft gehörigen Werke, geographischen, städtischen, technologischen u. handelsrechtlichen Inhalts, und wird jährlich vermehrt. Herr Lt. Mönckeberg ist Bibliothekar; bey ihm muss man sich auf dem in demselben Locale befindlichen Geschäftszimmer des Commerciums melden, wenn man die Bibliothek benutzen will.
- c) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, mit welcher eine ansehnliche Modell-, Kunst- und Naturalien-Sammlung verbunden ist, wird jeden Donnerstag Mittag von 12 bis 2 Uhr zur Besichtigung und zum Leihen und Abliefern von Büchern geöffnet. Die Verzeichnisse dieser Bücher- und Kunst-Sammlungen, welche jährlich ansehnlich vermehrt werden, sind zum Theil gedruckt. Vollständiger aber sind diese Verzeichnisse geschrieben vorhanden. Vorsteher der Bibliothek sind die Herren Pastoren Hübbe und Goss.
- d) Die Bibliothek der St. Jacobikirche; M. s. davon die Hamburg 1755 u. f. in 4to erschienenen Nachrichten von J. J. Rasch.

632

e) Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche enthält einige treffliche Bibelausgaben, auch Schriften der Kirchenväter und älteren Theologen besonders im exegetischen Fache. Ein Theil der Bücher ist in der Sacristey, ein anderer neben und über dem Kirchensaal.

1) Bibliothek des Gesundheit-Rathes. Diese für den Gebrauch der Mitglieder des Gesundheit-Rathes bestimmte Bibliothek, enthält eine ausgezeichnete Sammlung älterer und neuerer Schriften, die in das Fach der öffentlichen Gesundheitspflege, der gerichtlichen und polizeylichen Medicin schlagen. Durch eine stete Ergänzung werden alle in obigen Fächern erscheinende Schriften angeschafft und man kann mit Recht die Sammlung ausgezeichnet in ihrer Art nennen. Sollten Aerzte, Rechtsgelehrte u. s. w., Bücher aus derselben zu leihen wünschen, so haben sie sich an den Bibliothekar, Herrn Dr. Fricke, zu wenden.

Börse, die, ist ein halbbedeckter, jedoch eingedeckter und zur Hälfte auf Wasser stehender Versammlungsort der Kaufleute und Makler. Von 3 bis 4 Uhr ist sowohl diese eigentliche innere Börse, als auch die Straße neben derselben gedrängt voll. Ueber der Börse sind zwey jetzt neu angebaute Säle, in welchen Auctionen von verschiedenen Waaren, von Gemälden, Kunstsachen, Naturalien u. dgl. gehalten werden. Der eine dieser Säle dient der Kaufmanschaft zum Berathschlagungszimmer. Auf dem Gebäude befindet sich ein Thurm mit einer Uhr.

Börsen-Halle. Ein in der Bohnenstrasse gelegenes, nach einem vielumfassenden Plan eingerichtetes Gebäude, das dem Nutzen des hiesigen Handelsstandes gewidmet, und einer Stadt, wie Hamburg ganz angemessen ist. Die feyerliche Eröffnung der Börsen-Halle durch ihren alleinigen Unternehmer und Eigenthümer, Herrn Gerhald von Rosstrup, geschah am 25. Januar 1804. Das Abonnement zum Besuch der Börsen-Halle ist für ein Jahr 60 Mark Cour. und für drey Jahre 120 Mk. Cour., vorausbezahlt. Das Abonnement kann jeden Tag genommen werden, und läuft von

635

Datum zu Datum. Die Aufgabe wird bey dem Portier Eisenach gemacht. In der Buchdruckerey des Herrn Conrad Müller wird die sehr nützliche Liste der Börsen-Halle gedruckt; Redacteurs derselben sind Herr J. D. Runge und Herr Fr. Niebour, letzterer hauptsächlich für den merkanthischen Inhalt, auch redigirt er das Bulletin. Das übrige Personal ist folgendes:

Herr C. Lüdeking, Buchhalter u. Cassirer,
 - Schulenburg, Secretair u. Bibliothekar.
 - Dessien, Aufseher der Lesezimmer.
 - L. Schott, Secretair.
 - Bahr, Expeditur der Liste der Börsen-Halle.
 Eisenach, Portier.
 Michaels, Portier.
 Büsing, Bote.
 Brummer, Bote.

Herr Ludwig Viets, Wirth der Börsen-Halle.

Botanischer Garten vor dem Damnthore. Eine frühere botanische Gartensanlage, das Werk des verstorbenen Dr. Flügge, wurde von den Franzosen zerstört. Allgemein war der Wunsch, eine ähnliche neue Anstalt dieser Art wieder begründet zu sehen, und es gelang dem thätigen und umsichtigen Bemühen des durch mehrere botanische Schriften rühmlichst bekannten Herrn Professor Lehmann, ihn zu erfüllen, so dass uns jetzt die erfreuliche Aussicht eröffnet ist, in kurzer Zeit ein Institut zu besitzen, welches den Pharmaceuten, den Gartenbesitzer und den Kaufmann, der die Gewächse, deren Producte Gegenstände seines Geschäftes sind, kennen zu lernen wünscht, so wie überhaupt alle Freunde der Botanik, befriedigen wird. Das Ganze ist trefflich eingerichtet und im verfloznen Jahre ungemein vervollkommen. Die Direction ist dem Herrn Professor Lehmann übertragen, und es wohl keinem Zweifel unterworfen, dass das Publicum nicht fortfahren werde, dieser gemeinnützigen Anstalt eine dauernde Theilnahme zu schenken. Der Wunsch, dass durch freywillige Geldbeyträge die Erbauung eines Gewächshauses möglich gemacht werden möge,

ist erfüllt; doch sind fernere Subscriptionen nothwendig, wenn manche noch nicht vorhandene nützliche und angenehme Einrichtungen getroffen werden sollen. Die Direction unterhält zum Behuf der Samen- und Pflanzen-Mittheilung ausgedehnte Verbindungen im Auslande. Auch hat man versucht, mit den kleinen täglich nöthigen Dienstleistungen noch den Zweck zu verbinden, tüchtige Gärtner zu bilden, und so den Garten auch zu einer Lehr-Anstalt für junge Leute zu machen, welche die Gärtnercy in ihren höheren Theilen vollständig zu erlernen wünschen. Gegen Einlasskarten, welche bey dem Herrn Director unentgeltlich ausgegeben werden, ist der Besuch des Gartens vergönnt. (Montag und Donnerstag, Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.) Fremde können zu jeder Zeit die Erlaubnis zum Besuch erlangen. M. s. Bemerkungen über den neu angelegten botanischen Garten vor dem Damthore, Herausgegeben von J. G. C. Lehmann, Dr., Director dieser Anstalt. Hamburg 1822. Gedruckt bey J. G. Langhoff's Wwe., und Bericht über den botanischen Garten hieselbst. Hamburg, im Januar 1823.

Buchhandlungen. Unter diesen verdienen Auszeichnung die der Herren Hoffmann und Campe, Neuenburg No. 22; der Herren Perthes und Besser, Jungfernstieg No. 22, und des Herrn J. C. Herold, Inhabers der vormaligen Vollmer'schen Verlagshandlung, gr. Johannisstr. No. 47, im Hause der patriotischen Gesellschaft. Man findet in diesen drey Handlungen neben einem Lager klassischer Werke aus der älteren, auch alle Erzeugnisse der neueren Literatur und was zum Buchhandel gehört; englische und französische Literatur vorzüglich bey den Herren Perthes und Besser und den Herren Hoffmann und Campe. Den Vorrath der Nemnich'schen Verlagswerke, so wie dessen Lager von Büchern der spanischen Literatur und in anderen fremden Sprachen hat Herr J. G. Herold zum Debit übernommen. Die früher mit der Nemnich'schen Buchhandlung verbunden gewesene Kunsthandlung, in welcher man alles haben

kaun, was London an den feinsten Papieren und Schreibbedürfnissen (Stationary), so wie an Materialien zum Zeichnen und Malen, an farbigen Papieren und Ornamenten zur Papparbeit, an kleinen Oeconomie-Artikeln u. s. w. Schöner und Vorzügliches aufzuweisen hat, wird dagegen auf dem Neuenwall No. 131 nach wie vor fortgesetzt. — Aeltere Bücher aller Art, zu billigen Preisen, findet man in dem antiquarischen Etablissement des Herrn Nestler, der zugleich Eigenthümer einer der ersten hiesigen Buchdruckereyen ist, gr. Bleichen No. 323. Von Zeit zu Zeit erscheinen gedruckte Verzeichnisse der Hauptfächer dieser reichen Sammlung; ferner in der neuen antiquarischen Buchhandlung, Speersort No. 51 im deutschen Hause, deren Verzeichnisse wöchentlich durch die Lesefrüchte und die Address-Comptoir-Nachrichten verbreitet werden. Herr Ruprecht, Ellernhorstbrücke, verkauft gleichfalls ältere Werke zu billigen Preisen, und hat stets eine gute Auswahl derselben vorrätzig. Auch Herr Benjamin, gr. Bohrstr. No. 40, besitzt eine grosse Sammlung wohlleierter Bücher; Werke in fremden Sprachen besonders Herr Wienert, gr. Johannisstr. No. 50.

Central-Casse, Hamburgische. Dieses Institut ist von patriotischen und liberalen Männern auf Actien errichtet worden. Es zählt bis jetzt 150 Actionisten, welche 200 Actien à 2000 Mark unter sich vertheilt haben, welches ein Capital von 400,000 Mk. Bco. bildet, aber nach und nach bis auf eine Million Mark Bco. anwachsen wird. Der Zweck des Instituts ist nicht nur, als eine allgemeine Sparcasse zu dienen, bey welcher Gelder auf unbestimmte Zeit angenommen und mit 5 pCt. verzinst werden, sondern auch Aussteuer, Mitgaben, Wittwengelder oder Versorgung für's Alter zu sichern. Es ist eine solche Einrichtung getroffen, dass alle Gelder, welche zu den verschiedenen Bestimmungen niedergelegt sind, nie verloren werden können, und jeden Augenblick zurückbezahlt werden, falls die Eigener dieselben zu andern Zwecken verwenden wollen. Auch erhalten in Sterbefällen die Erben das Geld

636

zurück. Die Casse behält folglich keinen Schilling von allen bey ihr deponirten Geldern, sondern nur die Zinsen, welche damit gewonnen werden, die Prämien für die die Zeit der Hebung Abwartenden bilden. Das Geld, welches das Institut à Deposito erhält, so wie die Einschüsse der Actien und diejenigen Capitalien, welche es gegen Ausstellung seiner Central-Cassen-Wechsel erhebt, werden zu Vorschüssen auf Waaren verwendet, indem jeder, welcher Gelder bedarf, selbige zum laufenden Disconto und $\frac{1}{2}$ pCt. Provision zur Deckung der Kosten des Instituts von der Central-Casse erhalten kann, ohne willkürlichen Berechnungen ausgesetzt zu seyn.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft, welche jetzt ungefähr 200 Mitglieder (größtentheils vom Handelstande) zählt, besteht schon einige dreysig Jahre unter sehr soliden Einrichtungen in abwechselnden Localen. Gegenwärtig ist dieser Club bey Herrn Gioati an der Börse, und so wie bey der Harmonie, ist auch hier der Hauptzweck des Vereins, Erholung nach vollendeten Geschäften, durch gesellschaftliche Unterhaltung, beschränktes Spiel, oder Lectüre öffentlicher Blätter. Ausserdem besitzt auch der Club zum Gebrauche der Mitglieder ausserhalb des Versammlungsortes eine wohlgeordnete Bibliothek.

Commercium, der Saal des, ist nahe bey der Börse, und macht den Obertheil der 1767 von Sonnica erbauten Rathswaage aus. Hier ist die vornehmliche Bibliothek des Commerciums aufgestellt und der Herr Protocollist desselben hat hier gleichfalls sein Geschäftszimmer, in welchem alle zum Handels-Departement gehörige Sachen ausgefertigt werden.

Convent, das, eine Klostersiftung des 13ten Jahrhunderts, ursprünglich für die Beguinen oder blauen Suster bestimmt, in welche Jungfrauen aus angesehenen Hamburgischen Familien sich für 1700 Nkr. Eoo. einkaufen können. Ausser einer schönen Wohnung haben sie jährlich 150 Mark Einkünfte und die Freyheit auch ausserhalb der Anstalt zu

637

leben. Bewohnen sie ihre Cellen, so genießen sie grössere Einkünfte. Jede Conventualin kann eine Freundin unentgeltlich bey sich wohnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwaltung:

- 1 Patron: Sr. Magnificenz, Herr Bürgermeister Amsinck, J. U. Lt.
- 2 Vorsteher: Herr Oberalter A. E. Mariens.
Herr Arnold Schuback.
- 1 Meisterin: Ehrw. Jungfrau Sophia Charlotte Mauw.
- 1 Protocollist: Herr Procurator Abrahams.

Credit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe gestiftete und seit 1782 bestehende Anstalt, bey welcher der Eigener eines Erbes oder Grundstücks, wenn er solches verlassungsmässig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beygetreten ist, bis auf dreiviertel Theil des geschätzten Werths bey der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gekündigt worden, wieder zu erhalten. Dieses Institut wird von abgetretenen Directoren, die als Assistenten bleiben, und von sieben Directoren, deren ältester jährlich abgeht, verwaltet. Das Cotaptoir ist am Hopfenmarkt No. 76, bey dem Herrn Bollhorst, woselbst des Sonnabends von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr das Nähere zu erfragen ist, und auch die Verfassungs-Artikel zu bekommen sind.

Cuxhavener Seebad. Dieses im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden errichtete Seebad berechnigt zu den schönsten Hoffnungen.

Die Vorzüge des Nord-See-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dass darüber gar nichts gesagt zu werden braucht.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies eine tägliche gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bey der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänzlich gehoben, sondern es wird sogar der Nutzen

des Bades durch dieses Natureigniss noch vergrössert.

Die ganze Anlage zerfällt in zwey Theile:

- 1) Das Badehaus am Hafen ist gewissermassen das Haupt-Etablissement. Das frühere Badehaus ist in der Nacht vom 30sten April auf den 1sten May 1823 gänzlich niedergebrannt und ein grosser Theil der Mobilien und des Bade-Apparats dabey verloren gegangen. Nur der so liberalen Unterstützung der Hamburger verdankt es die Direction, dass dennoch im Sommer 1823 das Bad eröffnet werden konnte. Der grossen Anstrengung des Herrn Architekten Bundes und des Bau- und Zimmermeisters Herrn Hopfeld, die mit unermüdeter Thätigkeit hier gemeinschaftlich wirkten, gelang es dies möglich zu machen. Es ward das Bad 1823 zahlreich besucht und empfanden die Badegäste nicht die geringste Unbequemlichkeit von dem neuen Bau; sie konnten sich nur über das so sehr verschönerte Local freuen, das wie ein Phönix aus seiner Asche hervorgegangen ist. Ausser verschiedenen Vorhallen, in welchen man immer gegen den Wind geschützt ist, enthält dieses neue Gebäude ein Rauchzimmer, ein Billard, eine grosse Gallerie, ein Damenzimmer und einen grossen Saal, letzteren statt des ehemaligen so hübschen Pavillons, alles geschmackvoll eingerichtet und elegant möblirt. In dem Hintergebäude, welches durch einen Corridor ganz von den Zimmern und Sälen getrennt ist, befinden sich die auf die bekannte Art eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen Bäder, das Local zur Oeconomie, das Zimmer der Herren Aerzte und die Wohnung des Oeconomen.

Bey dieser Gelegenheit ist auch der so laut geäusserte Wunsch mehrerer Badegäste berücksichtigt, dass für Logis im Badehause gesorgt werden möchte. Im zweyten Stock sind nämlich ausser dem Platz für Domestiken, 8 Zimmer für Badegäste eingerichtet, welche die bekannte schöne grosse Aussicht haben. Aus Vorsicht sind sie im Sommer 1823 noch nicht benutzt worden, werden aber 1824 völlig mit allen Bequemlichkeiten ver-

sehen seyn. Aus mehreren Rücksichten sind die künstlichen Regen-, Tropf-, Douche- und Sturz-Bäder, so wie der Apparat zu den Douche-Lavements, in ein besonderes Gebäude: den Obelisken, verlegt. Ein elektrischer Apparat, nebst einer kleinen Haus-Apotheke, ist in dem Zimmer der Aerzte, deren einer beständig von 6—1 Uhr hier anwesend ist. Das Schwefelbad ist in einem besondern Gebäude angelegt. Das Dampf-Bad ist ganz den neuern Erfindungen gemäss eingerichtet.

Ohne den unglücklichen Brand würde dieses verschönerte Gebäude nicht entstanden seyn, und wenn derselbe von der Direction immer als ein grosses Unglück angesehen werden muss, so wird in Folge desselben der Glanz und die Frequenz des Bades doch immer mehr zunehmen, da nun bey einem ganz neuen Bau die gerechten Wünsche des Publicums beachtet werden konnten.

Der Bademeister hat eine Restauration; es befindet sich noch daselbst Stallraum und Wagenremise für Reit- und Wagen-Pferde.

Hier versammeln sich gewöhnlich die Badegäste zum Frühstück und zur Gesellschaft am Vormittage. Die Bepflanzung des vor dem Badehause liegenden grossen Platzes zu Spatziergängen rückt immer weiter fort und giebt nach vielfach angewandter Mühe bey der Schwierigkeit des Locals endlich Hoffnung des Gelingens.

- 2) Die Badekarren stehen, der Ebbe und Fluth wegen, nicht, wie in der Ost-See, unbeweglich im Meere selbst, sondern werden jedesmal, wie es der Wasserstand erfordert, in's Wasser gefahren. Der Boden besteht aus vestem Sand-Grund. Wirkliche Besorgnisse können nie hier eintreten, da nicht nur der Fuhrmann mit den Pferden bey den Badenden bleibt. Um bequemer zu ihnen zu gelangen, ist von dem Döserweg gerade bis an den Deich eine grosse Allee angepflanzt. Auch hier ist eine Restauration.

Diese Karrenbäder theilen sich jetzt in Fluth- und Ebbe-Bäder, erstere sind stärkender, theils der häufigeren Salztheile wegen, theils weil die auflaufenden Wellen und der Wellenschlag be-

lebender auf den Körper wirken; es ist ein dem Körper heilsamer Uebergang, von den warmen zu den Ebbädern fortzuschreiten und dann mit den Flußbädern zu schliessen. Hier befindet sich auch zum Baden im Freyen eine bedeckte Chaletpe.

Für ruhrwerke nach den Bädern zu billigen Preisen ist hinlänglich gesorgt. Für ganz schwache Personen ist eine Säute angeschafft.

Der Minagstisch wird in dem schönen Ball-Saale gehalten. Der Abendisch ist in der Harmonie.

Die Harmonie ist im Jahre 1817 eingerichtet und 1818 sehr vergrößert, so dass sie die Stelle eines Logihauses vertreten kann; sie enthält einen grossen geschmackvoll angelegten englischen Garten, und in dem Hause die Ess- und Spiel-Säle, auch Spiel-, Les-, Conversations- und Rauch-Zimmer, wie auch 50 Schlaf-Zimmer; hier sind auch die privilegirten Hazardspiele.

Die Schönheit der umliegenden Gegend veranlaßt die Badegäste oft zu Reisen nach Helgoland, Neuwerk, Otterndorf, Dohrbök u. s. w.; auch ist in Bockswalde ein Jägerhaus erbauet.

Bequeme Absteige-Quartiere sind in dem König von England und in der Harmonie. Auch sind sehr viele Privat Logis zu Cuxhaven und in Ritzebüttel für billige Preise zu haben.

Für eine schnelle und bequeme, nicht theure, Communication mit Hamburg, Altona u. s. w. ist gesorgt. Drey äusserst schnell segelnde Packetböte mit Betten und allen Bequemlichkeiten, auch besondern Cajuten für Damen versehen, sind zu diesem Zwecke erbauet. Auch Beköpfung findet man am Bord dieser Schiffe. Bey der Abneigung mehrerer Badegäste gegen Wasserreisen, wird auch dafür gesorgt werden, dass man bequem und schnell zu Lande hinreisen kann, was bey schöner Witterung durch das alte Land etc. einer wahren Lustreise ähnlich ist.

Ueberhaupt erwartet es die Direction von der Gefälligkeit der Besuchenden, sie von allen erwaigten Mängeln oder möglichen Verbesserungen zu unterrichten.

Die Badearzte, Herr Physicus Dr. Neumeister und Herr Subphysicus Dr. Luis werden mit Vergnügen über alle Anfragen Auskunft geben.

Nähere Nachrichten über das Ganze findet man ausser in den allgemeinen Schriften über Bäder von Hufeland, Mosch etc. in

- 1) Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven, mit Karten und Kupfern, von Abendroth. Hamburg, bey Perthes und Besser. Preis 7 mg 8 fk .
- 2) Einrichtung des Seebades zu Cuxhaven, revidirt 1817. Hamburg bey Schniebes. Pr. 8 fk .
- 3) Regulations of the Sea Bath of Cuxhaven. London by R. Watts 1818.
- 4) Beobachtungen über das Seebad zu Cuxhaven im Sommer 1818, von den Bader-Aerzten Dr. Neumeister und Ruge. Hamburg 1819, bey Perthes und Besser. Pr. 12 fk .
- 5) Abbildung des neuen Badhauses, mit einem Grundriss in Steindruck.

Denkmal, Adolph dem Vierten von Schanenburg zu Ehren; m. s. Adolphs-Platz.

Denkmal, Büsch zu Ehren. Dieses durch die Hamb. Gesellschaft z. Beförd. d. K. u. n. G. vermittlest Subscriptionen errichtete und am 27. July 1802 eingeweihte Ehren-Denkmal für einen hochverdienten Gelehrten und Patrioten der Vaterstadt, steht auf der Wallhöhe, welche die schönsten Ansichten der beyden Alsterbassins, des Jungferstiegs und der Uiergegenden der Alster vor der Stadt beherrscht. Das Denkmal ist ein Obelisk, woran das Profil-Bildnis Büsch's, ein allegorisches Basrelief und mehrere Inschriften von Bronze befindlich sind. Die übrigen Verzierungen sind von karrarischem Marmor; Sockel und Postament aus den schönsten inländischen Granitblöcken geformt. Der Obelisk selbst ist von röthlichem Sandsteine. Die ganze Höhe beträgt zwanzig Fuss und sieben Zoll. Eine ausführlichere Beschreibung nebst der Abbildung des Denkmals ist in dem vierten Hefte der Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, von Herrn Dr. Meyer, enthalten. Seit der Zerstörung der schönen Bepflanzung dieser Höhe, im Jahre 1813, ist das Denkmal wie-

der mit einem kleinen Pappelhain umpflanzt werden. Die Höhe wird hoffentlich bey der Demolirung des übrigen Walles stehen bleiben und durch neue Pflanzungen verschönert werden.

Eimbeckisches Haus. Dieses grosse Gebäude liegt zum Theil im Dornbusch, oder der Garbraderstrasse und zum Theil in der kleinen Johannisstrasse. Hier befindet sich: 1) das Haupt-Actien-Comptoir. 2) Das Zoll-Comptoir. (Zu beyden führt der Eingang von der Seite des Dornbusches.) 3) Eine Treppe hoch (Eingang von der kl. Johannisstrasse) ist das Audienz-, das Commissions-, das Relations-Zimmer und die Kanzley des Niedergerichts. 4) Das Kriegsgericht des Bürgermilitärs wird in dem Audienz-Saale des Niedergerichts gehalten. 5) Auch werden in demselben Zimmer des Nachmittags um 5 Uhr, Häuser und Grundstücke öffentlich versteigert. 6) Zwey Treppen hoch ist der Lotterie-Saal. 7) Das Versammlungszimmer der Bau-Deputation. 8) Das Actuarat des Fallwessens. 9) Die Registratur der Ober- und Niedergerichts-Acten. 10) Das Versammlungszimmer der Zoll-Deputation. 11) Der Audienzsaal, das Commissionszimmer und die Kanzley des Handelsgerichtes. (S. diesen Artikel.) 12) Das Actuarat und Archiv des Zehnten-Amtes.

Elb-Erholung und Elb-Halle. Die Elb-Erholung ist das niedrige zuerst auf dem Hamburgerberg an der Elbe erbaute Haus. Wirth ist Herr Herfurth. Der Elbstrom und die Ankunft und Abfahrt der Schiffe gewähren den Besuchenden eine erfreuliche Ansicht und einen grossen Genuss. Neben diesem Gebäude ist ein geschmackvolles grosses Haus mit einem Altan errichtet, Elb-Halle genannt. Nur den Abonnenten wird der Eintritt gestattet. Doch können Fremde von den Mitgliedern, gegen Erlegung eines Speciesthalers für den Monat, eingeführt werden. Das Innere der Elb-Halle ist geschmackvoll decorirt, und besteht aus 2 grossen Sälen, in welchen 150 Personen speisen können, und aus 4 Nebenzimmern. Vor beyden Häusern ist ein schöner, mit Bäumen be-

pflanzter Spatziergang für das Publicum angelegt. In Hamburg's Umgebung ist dieser Erheerungsort unstreitig einer der vorzüglichsten, und, was namentlich seine Lage betrifft, einzig in seiner Art. Stifter ist der um unsere Gefängnisse und Besserungs-Anstalten höchst verdiente Herr Oberalter A. E. Martens; Eigenthümer Herr Herfurth.

Erholung, die, des Herrn J. J. Hanfft, bey dem Dragoner-stall No. 49. Wenn irgend ein den gesellschaftlichen Vergnügungen gewidmetes Institut in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit der Einheimischen und Fremden verdient, so ist es diese Erholung. Ihr Stifter ist unser biederer und sehr verdienster Mitbürger, Herr Rittmeister Hanfft.

- 1) Der Zweck der Erholung soll seyn, gebildeten und gesitteten Personen, bey derley Geselchts, einen angenehmen und anständigen Versammlungs-Ort zu gewähren, und besonders dem Familien-Vater Gelegenheit zu verschaffen, mit den Seinigen ohne bedeutenden Kosten - Aufwand zu jeder Zeit der geselligen Unterhaltung zu geniessen. Taux und alle anständigen Spiele sind verstatet. Hazardspiele werden durchaus nicht geduldet.
- 2) Der untere Theil des Locals besteht aus einem Vorsaale, den die aufgestellten Blumen und Orangerie zu einem besonders lieblichen Aufenthalte machen; ferner aus einem Lesezimmer, einem Gesellschaftszimmer, einer Billard- und Kegelsube und einer Garderobekammer. — Der schöne grosse Garten erhöht im Sommer das Angenehme des Aufenthalts.

Der obere Theil der Erholung bietet dem Auge einen Anblick dar, der in der That äusserst überraschend ist. Der herrliche Saal, der schwerlich in Hamburg seines Gleichen finden möchte, ist ein Werk des Herrn Architekten Krug. Das Gewölbe ruht auf 40 einander gegenüber stehenden Säulen. Der Saal ist 120 Fuss lang, 42 Fuss breit und 50 Fuss hoch. Der Raum erlaubt hier keine weitere Beschreibung; wir verweisen auf die sehr genauen Angaben in No. 138 des Hamburg. Morgenblatts von 1816.

Dieser und ein anderer kleinerer Saal ist an Sonn-, Fest- und Donnerstagen auch den Mitgliedern und von ihnen eingeführten Fremden und Freunden geöffnet und wird an den übrigen Tagen von dem Vorstände zu Concerten und künstlerischen Vorstellungen überlassen.

- 2) Der Vorstand der Erholung besteht gegenwärtig aus 8 verwaltenden Mitgliedern, die aus der Mitte derjenigen gewählt worden sind, welche, nach einer besondern im August-Monat 1821 im Druck erschienenen Urkunde die Fortdauer dieses Instituts garantirt haben, und wovon an Sonn-, Fest- und Donnerstagen immer einer im Gesellschafts-Hause gegenwärtig ist, der für den Tag die ganze Direction repräsentirt, allenthalben auf Ordnung und Befolgung der Gesetze hält und etwaige Unordnungen auf der Stelle provisorisch entscheidet und beseitigt. Sechs junge Männer, aus der Mitte derjenigen Mitglieder erwählt, die Liebhaber des Tanzes sind, leiten als Deputirte nach einer von dem Vorstände bestätigten und im grossen Saale aufgehängten Tanz-Ordnung, die Vergnügen, und sehen besonders darauf, dass nicht zu rasch getanzt, die bey jedem Tanze vorgeschriebene Dauer beobachtet und nicht überschritten werde. Eine Vorsorge für die Gesundheit, die allgemein Nachahmung verdient!

In den Wintermonaten werden auch Privat-Maskeraden daselbst gehalten, an welchen alle Mitglieder unentgeltlich — aber nur diese — Theil nehmen können. Sie zeichnen sich immer ganz vorzüglich, nicht allein durch Eleganz, sondern auch durch ihren rein sittlichen Charakter, vor öffentlichen Belustigungen der Art aus und gewähren dem Freunde dieses Vergnügens einen hohen Genuss.

Ein Protocollist sorgt unter andern auch für die richtige Einzeichnung aller Eingeführten, und dass Niemand unberechtigt eintrete; ein Oeconom für Bedienung des Hauses und der besuchenden Personen, so wie ein gut besetztes Orchester für musikalische Unterhaltung. Jeder als rechtlicher Mann bekannter hiesiger Einwohner, kann, wenn er und seine Familie zur gebil-

deten Classe gezählt werden darf und einen unbescholtenen Ruf hat, zur Mitgliedschaft gelangen, wenn er sich durch ein Mitglied vorschlagen lässt oder sich unmittelbar an den Vorstand schriftlich wendet. Unter gleichen Bedingungen können auch die Bewohner des Hamburgischen Gebiets und die Einwohner von Altona als Mitglieder aufgenommen werden. Jede zur Gesellschaft passende Familie Hamburgs und Altonas kann einmal im Jahre durch ein Mitglied eingeführt werden, wenn das einführende Mitglied einen Tag vorher die Namen bey dem Protocollisten angegeben und eine Karte dazu abgefordert hat, die unentgeltlich ausgegeben wird. Auch Fremde können durch Monatskarte zu 1 Spec. Rthl. lösen, wenn sie mehr als einmal die Erholung besuchen wollen. Das Nähere findet man in der gedruckten „Verfassung und Gesetze der Gesellschaft die Erholung,“ so wie die Geschichte dieses Instituts und seiner Entstehung, in einer trefflichen in Druck erschienenen Rede Hauffts, gesprochen am 18ten October 1816.

Ersparungs-Casse für Diensthöten, Handwerker etc. s. Versorgungs-Anstalt.

Gasthaus, (Armen-, Gast- und Krankenhaus) das, liegt an der heil. Geistkirche und ist bestimmt 140 besahnten Personen beyderley Geschlechts lebenslänglich und unentgeltlich zum Versorgungs-orte zu dienen. Es gehört zu den ältesten Wohlthätigkeits-Anstalten Hamburgs; n. s. v. Hess, II. S. 198 — 207. Die seit 1817 veränderte Art der halbjährigen Sammlungen zum Besten des Instituts wird gewiss auch ferner dazu beyzutragen, das Bestehen desselben zu sichern.

Gebäude (öffentliche). Man sehe die Artikel: Apollo-Saal, Archiv, Baumhaus, Börse, Börsenhalle, Saal des Commercium, Couvent, Eimbeckisches Haus, Elb-Erholung, Erholung, Gasthaus, Gymnasium, Johannicum, Kirchen, Krankenhaus, Rathhaus, Schauspielhaus am Gänsenmarkt, Spinhaus, Stadthaus, Waysehaus, Zuchthaus.

Gegenden (schöne) Hamburgs. Zu den nächsten und vorzüglichsten Gegenden und Spatziergängen gehört unstreitig der Wall. (s. den Art. Wall.) Was die nahe Umgegend vor den Thoren betrifft, so ist jetzt von der Verwüstung derselben in den Jahren 1813 und 14 keine Spur mehr sichtbar, sondern überall sind seitdem neue Landhäuser, Gartenanlagen, Pflanzungen und öffentliche Spatziergänge, selbst mehr als zuvor, entstanden. Durch die alle Thätigkeit der Bau-Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von, nach den verschiedenen Richtungen hin angelegten, Fußpfaden, Schattengängen, Pflanzungen und Fahrwegen selbst da hervor, wo solche früher nicht bestanden. Die herrlichen Elbgegenden, die Landschaften an der Alster, bey Eppendorf, Harvsehude (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Einsbüttel, und in weiterer Entfernung, die Vierlande, das in reicher, kräftiger Waldung liegende Wohldorp u. s. w., haben einen imposanten und schönen ländlichen Charakter. Man sehe die Schilderung der Hamburger Gegenden, wie sie vor der französischen Verheerung waren, im vierten Hefte der interessanten Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg v. Hrn. Dr. Meyer.

Gesang-Verein. Da der Geschmack an Musikwerken des sogenannten strengen Stils seit einigen Jahren in Hamburg wieder sich gezeigt, so haben die Herren Grund und Steinfeldt, nach dem Beyspiele anderer grossen Städte Deutschlands, im Jahre 1819 eine musikalische Gesellschaft gestiftet, deren ausschliesslicher Zweck gemeinschaftliche Uebung des religiösen Gesanges ist. Directoren sind die beyden Stifter. Alle übrigen Verwaltungsangelegenheiten des Vereins besorgt eine Committee, bestehend aus den Directoren, drey Vorstehern, dem Bibliothecar und Secretair. Die nähern Bestimmungen, z. B. Bedingungen der Aufnahme, innere Einrichtung u. dgl., sind in den Gesetzen des Vereins enthalten. Es steht zu erwarten, dass diese sehr zweckmässig eingerichtete Sing-Akademie recht viel zur Verädlung des

Sinnes für Musik, der zwar in den letzten zehn Jahren bey uns allgemeiner wurde, aber auf Irrwege zu leiten drohte, beytragen werde.

Herr J. J. Behrens, Organist am Waysenhaus, Gesanglehrer und Ehrenmitglied der Hamb. Gesellschaft z. B. d. K. u. n. G. hat gleichfalls sehr grosse und in ihren Folgen für die Zukunft unfehlbar wirksame Verdienste um die practische Bildung unserer Jugend aus allen Ständen, für den, auch besonders religiösen, Gesang. Seine musikalische Akademie hat gleich lobenswerthe Zwecke und ist auch diesem nützlichen Institut der beste Fortgang zu wünschen.

In der Catharinen Kirche lässt der geschickte Organist derselben, Herr Georg Christo. Kollmann, sich Sonnabend Nachmittags von 1½ Uhr an, auf der Orgel hören. Fremden und Einheimischen sind diese musikalischen Unterhaltungen recht sehr zu empfehlen.

Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Im Jahre 1765 von einem Vereine höchst achtungswürdiger Männer Hamburgs gestiftet, zählt diese Gesellschaft bereits neun und fünfzig Jahre ihrer für das Gemeinwohl so thätigen Existenz. Nach der vor einigen Jahren bekannt gemachten Liste der Mitglieder und in- und ausländischen Associirten der Gesellschaft, betrug die Zahl der ordentlichen, sie durch jährlichen Beytrag unterstützenden Mitglieder 350, und 107 war die Zahl der Ehrenmitglieder. Der Name der Gesellschaft bezeichnet ihren Hauptwirkungskreis; doch bleibt, wie die öffentlichen Bekanntmachungen lehren, kein Gegenstand, der gut und löblich ist und der das öffentliche Wohl befördern hilft, ihrer Erwägung und Mitwirkung fremd. Mitglieder, die dieser der Beförderung des vaterländischen Wohls sich widmenden Vereine als Mitglieder beyzutreten und ihn durch einen an sich selbst geringen jährlichen Beytrag von zwey Species-Ducaten zu unterstützen gesonnen sind, zeigen ihre patriotische Absicht dem proponirenden Secretair oder Casenverwalter der Gesellschaft an, worauf ihnen das Buch der Mitgliedschaft zur Unterzeih-

nung zugesandt wird. Das wohlgerichtete Haus der Gesellschaft, (Grosse Johannisstrasse No. 77, P. 4) mit der Portal-Überschrift: *Emolumento publico — „dem Gemeinwohl“* — enthält die Versammlungssäle, die Bibliothek, die jetzt an 30,000 Bände beträgt, die Kunst- und Naturalien-Sammlungen und den Modell-Saal, in den ersten Sälen werden jeden Mittwoch von 6 bis 9 Uhr freundschaftliche, auch zur Einführung von Fremden und von Künstlern, Professionisten und Anderen, die ihre Arbeiten oder Erfindungen vorzeigen wollen, bestimmte Zusammenkünfte gehalten, in welchen die Mitglieder und die eingeführten Fremden eine vielseitige Unterhaltung, auch besonders durch Ansicht der neuesten Werke literarischer und artistischer Zeitschriften, so wie durch Besichtigung vorgelegter Kunst- und Kupferwerke etc. finden. Dagegen werden in den Deliberations-Versammlungen die eigentlichen Geschäfte der Gesellschaft verhandelt, wovon der Vorsitzende derselben dann in der jährlichen öffentlichen Versammlung Bericht erstattet, und solchen im Auszuge unter dem Titel: Nachrichten von den Verhandlungen und Preisfragen der Gesellschaft etc. dem Publico mittheilt. Jeden Donnerstag von 12 bis 2 Uhr werden die vorbenannten Sammlungen geöffnet, und in eben diesen Stunden ist die Bibliothek zum Ausleihen der Bücher an Mitglieder und zu deren Zurückgabe offen. Herr Dr. Meyer, Ganssemarkt No. 132, versteht die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft als deren proponirender Secretair, und Herr Dr. Carl Trummer, gr. Bleichen No. 315, ist der zweyte Secretair derselben. Die Herren Pastor Hübbe, Herrlichkeit No. 109, und Pastor Goos, Poolstrasse No. 309, sind Vorsteher der Bucher- und übrigen Sammlungen, von welchen die der Naturalien unter der Aufsicht des Herrn Professor Lehmann steht. Herr Geier, Niederstrasse No. 103, ist Verwalter der Cassen, und Herr Pretl sen., holländische Reihe No. 09, der Vorsteher der Oeconomie und des Hauses der Gesellschaft. Die von der Gesellschaft gestiftete und unter ihrer Leitung stehende Rettungs-

Anstalt für Ertrunkene und Erlickte, hat Herr Dr. Moldenhawer, Kohlhöfen No. 61, zum Vorsteher, bey welchem die Anmeldungen der Rettungsfälle Morgens vor 8 Uhr geschehen müssen. Ein anderes dazu ernanntes Mitglied führt die Aufsicht über die sämtlichen Rettungsgeräthe und sorgt für ihre Vollständigkeit; derselbe ist, nach von dem Rettungskasten bey Wiederbetretungsfällen gemachtem Gebrauch, dem Vorsteher dieses jedesmal anzuzeigen. Herr Inspector Reinke, kl. Michaelis Kirchhof No. 231, ist Vorsteher der Zeichnungsschule, die in drey Klassen getheilt ist: 1) Für Baurisse, unter Anweisung des Herrn Dreyföcke. 2) Für freye Handzeichnungen, unter Anweisung des Herrn Bendixen. 3) Für Ornamente und andere Decorationen, gleichfalls unter Anweisung des Herrn Bendixen. Herr Inspector Reinke ist auch Vorsteher der Anstalt zur Beförderung des Land- und Gartenbaues. Ein Ausschuss der Gesellschaft steht, nebst einigen Mitgliedern der Schifffahrts- und Hafen-Deputation, der im Herbste des Jahres 1817 neu eröffneten, nach dem Plan der Gesellschaft organisirten Lehr-Anstalt in der Schifffahrts-Kunde vor, in welcher von Herrn Dr. Braubach, als erwähltem Lehrer des Instituts, unentgeltlicher Unterricht gegeben wird. Die vollständige Geschichte und Verfassung der Gesellschaft, findet man übrigens, nebst deren älteren wichtigsten Verhandlungen, in der in Bohms Verlage erschienenen Sammlung ihrer Schriften, wovon bis jetzt 7 Bände gedruckt sind. An die Gesellschaft gerichtete Briefe und Packete sind in deren Hause, gr. Johannisstrasse No. 47 P. 4, an den daselbst wohnenden Oeconom und Aufseher des Hauses, Hrn. Joh. Christoph Hillebrand, abzugeben.

Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungs-Wesens. Diese Gesellschaft wurde am 3ten November des Jahrs 1815 hieselbst von einigen Schullehrern und andern patriotisch gesinnten Männern begründet, und bezweckt hauptsächlich die Verädlung und Vervollkommnung des Schullehrerstandes und des

Bildungsgeschäftes. Sie besteht theils aus activen Mitgliedern, welche Schullehrer sind, und theils aus unterstützenden Mitgliedern, welche die gute Sache der Gesellschaft fördern helfen. Die activen Mitglieder versammeln sich alle 14 Tage, Mittwochs von 6 bis 8 Uhr, zu einem literarischen Verein, um sich gegenseitig ihre Erfahrungen und Ansichten über die verschiedenen Zweige des Unterrichts und des Bildungsgeschäfts mitzutheilen, und sich darüber freundschaftlich zu besprechen. Diese Versammlungen werden durch die Güte des Herrn Schünemann in seinem Hause, Pferdemarkt No. 40, gehalten. Die Gesellschaft hat ferner eine Bibliothek für Schullehrer und einen ausgebreiteten höchst nützlichen Lesezirkel, so wie auch eine Wittwenkasse für Schullehrer ihres Vereins. Die Zahl der activen Mitglieder ist jetzt 35, und die der unterstützenden 102. Die Gesetze der Gesellschaft sind in einer verbesserten Auflage 1822 gedruckt erschienen. Die Direction des Vereins besteht aus folgenden Personen:

- Herr J. C. Wedderihn, Proponent.
 - P. F. Röding, erster Vorsteher.
 - J. C. Albrecht, zweyter Vorsteher.
 - F. Luther, dritter Vorsteher.
 - G. W. Kling, erster Verwalter, der Wittwen Kasse u. Rechnungsführer.
 - H. C. Schünemann, zweyter Verwalter.
 - G. H. Michaelisen, dritter Verwalter, Bibliothekar und Director des Lesezirkels.

Wie viel Gutes durch eine Gesellschaft dieser Art gestiftet werden kann, erhellt schon aus ihren angeführten Zwecken. Möge die segensreiche Wirkksamkeit derselben stets die Beachtung und Unterstützung finden, die sie so sehr verdient!

Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Kenntnisse. Dieser Verein, welcher im Jahre 1690 durch die berühmten hiesigen Arithmetiker Valentin Heins und Heinrich Meisner gestiftet ward, hat sich seit dem Zeitpunkte

seiner Stiftung fortwährend durch Herausgabe verschiedener lehrreicher Schriften verdient gemacht.

Die Versammlungen werden in dem Hause des jedesmaligen Jahrverwalters gehalten, an welchen auch die für die Gesellschaft bestimmten Briefe und Packete abzugeben sind. Für 1824 ist Jahrverwalter Herr C. F. Lange, Breitestrasse No. 69.

Gesundheit-Rath. Dieser ward durch die Medicinal-Ordnung vom Jahre 1818 eingesetzt, und besteht aus 2 Mitgliedern des Senats, einem Oberalten, 4 ärztlichen und einem pharmaceutischen Mitgliede, so wie einigen Vorstehern der frommen Stiftungen. Zu seinem Geschäftskreise gehört die öffentliche Gesundheitspflege, die öffentliche Krankenpflege und die medicinische Polizey. Die Todes-Bezeugungs-Atteste, die dem Gesundheit-Rathe vor jeder Beerdigung ausgeliefert werden müssen, machen es unmöglich, dass Gewaltthätigkeiten, die den Tod veranlassen, unentdeckt bleiben, und dass Scheintode begraben werden können; auch sind sie die beste Controlle gegen die Pflücker. Neu ankommende Aerzte können, nach Einführung der Medicinal-Ordnung, nicht eher zur Praxis zugelassen werden, als bis sie vorher geprüft sind.

Der Medicinal-Polizey stehen besonders zwey Physici vor, die zugleich Mitglieder des Gesundheit-Rathes sind, und von welchen der eine für die Stadt, und der andere für das Land bestimmt ist.

Der Gesundheit-Rath besitzt eine ausgesuchte Bibliothek. M. s. den Artikel: Bibliothek des Gesundheit-Raths, unter: Bibliotheken (öffentliche).

Gymnasium, das, ist das neben dem Johanneo am Plan belegene grosse Gebäude. Es besteht: 1) aus einem geräumigen öffentlichen Hörsaal, mit einem zwiefachen Catheder und Sitzen für die Gymnasiasten. Die Wände sind mit den Bildnissen Luther's, Melancthon's, J. L. Vives und anderer Gelehrten geziert. 2) Im zweyten und dritten Stock befindet sich die Stadtbibliothek (s. Bibliotheken). 3) Eine Naturalien-Sammlung,

die vorzüglich einige treffliche Stücke aus der Classe der Amphibien und der Vögel enthält, (unter der Aufsicht des Herrn Professors Lehmann) und 4) eine Sammlung physicalischer und mathematischer Instrumente, (unter der Aufsicht des Professors der Mathematik, jetzt Hrn. Prof. Hipp, Plan No. 125.) sind im Erdgeschoße aufgestellt.

Das akademische Gymnasium wurde 1613 den 12ten August eingeweiht. Die Vorfahren gründeten es, um den vortheiligen Uebergang von der Gelehrten-Schule auf die Universität zu verhindern; es sollte die oberste Stufe für den gelehrten Vorbereitungs-Unterricht bilden. Die Vorlesungen der sechs Professoren über die Philosophie, die griechische und hebräische Sprache, die Mathematik, Physik, Naturgeschichte und Geschichte, werden jetzt in einem neu eingerichteten, bequemen Hörsaal gehalten. Jährlich erscheint ein lateinisches Verzeichniß der Vorlesungen, und wechselt das Rectorat unter den Herren Professoren, von denen zwey Bibliothekare der Stadt-Bibliothek, einer Aufseher der Sammlung physik. und mathematischer Instrumente, und einer Aufseher der Naturalien-Sammlung.

Handelsgericht. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 3ten August 1815 beliebt. Hier werden ausschließlich die strengen Handlungssachen angebracht und entschieden. Es besteht aus einem Präses und Vice-Präses, 9 Richtern, (Kaufleuten) einem Actuar und dessen Substituten. Der Amt-Eyd Aller wird dem Senate geschworen. Der Präses und der Vice-Präses müssen graduirte Rechtsgelehrte seyn. Das Handelsgericht theilt sich in zwey Kammern; in einer derselben führt der Präses, in der andern der Vice-Präses den Vorsitz. Audienztage der ersten Kammer sind Montag und Donnerstag, der zweyten Mittwoch und Sonnabend, von 10 Uhr an. Dienstags ist eine Audienz zur Production der Schriftsätze in den zum schriftlichen Verfahren verwicenen Sachen. In den öffentlichen Audienzen werden die Sachen von den Sachwaltern der Partheyen,

oder von diesen selbst, in der Regel mündlich, verhandelt. Das Weitere über dieses Gericht, dessen Sitzungen auf dem Eimbeckischen Hause gehalten werden, sehe man in der Handelsgerichts-Ordnung und in dem Reglement.

Hanseatischer Verein. Diesen Namen führt eine Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1813—1815 an dem Kampfe zur Befreyung Deutschlands Theil genommen haben. Ausser denen, die damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin aufgenommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Auch kann ein jeder, der diese Bedingung erfüllte, ohne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereins ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Unterstützung solcher ehemaligen Kameraden, die der Hülfe bedürfen. Das Local der Versammlung ist auf Kayserhof, und die Zeit derselben, Donnerstag Abends 6 Uhr.

Harmonie. Ein seit mehreren Jahren errichteter Club, welcher jetzt aus mehr als 500 Mitgliedern besteht, und den weissen und angenehmen Genuss der Erholungsstunden zum Zweck hat. Die Versammlungs- und Lesezimmer der Gesellschaft, in dem ihr zuständigen Hause auf den grossen Bleichen, sind den ganzen Tag den Mitgliedern und den von ihnen eingeführten Fremden offen. Die Couverts für die Mitglieder werden im Apollosaal gegeben. Die Einrichtung dieses Clubs, und die mannichfaltigen gesellschaftlichen Unterhaltungen desselben lernt man aus der Sammlung seiner Gesetze kennen, welche gedruckt sind. Der gleichfalls gedruckte systematisch geordnete Catalog der Bibliothek, welche täglich, mit Anschluss der Sonntage, von 12 bis 2 Uhr geöffnet ist, enthält besonders im Fache der Geographie, Geschichte und Politik sehr vorzügliche Werke.

Institut für weibliche Kranke. Der Vorschlag zu dieser höchst nützlichen Anstalt, in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder der

hiesigen fünf vereinigten Freymaurer-Logen 1792 gemacht, war schon im October des Jahrs 1795 ausgeführt. Das Krankenhaus liegt bey dem Dammthor am Walle und ist sehr zweckmässig eingerichtet. Es war Anfangs nur Platz für 18 Kranke, jetzt ist derselbe zu 24 Kranken erweitert, Neben demselben liegt das

Institut für männliche Kranke, von eben diesem Maurer-Verein nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse errichtet und Ostern 1804 zur Aufnahme der Kranken geöffnet. Es hat eine ähnliche wohlhätige Bestimmung, doch von dem Institute für weibliche Kranke abgesonderte innere Einrichtung. Unter dem Patroue des Herrn Bürgermeister Bartel, besteht die Verwaltung aus 6 Vorstehern, von denen der eine, Herr Oberster von Axen, permanenter Vorsteher ist. Es war zuerst nur für 24, jetzt ist es für 36 Kranke bestimmt.

Herr Ludw. Seltzam ist Oeconom beyder Anstalten. — Im Institut f. weibl. Kr. sind in den 28 Jahren seit Stiftung desselben 2044 Kranke verpflegt; im Institut f. männl. Kr. in den 19 Jahren eines Bestehens 2399. Von der Gesamtzahl (4455) genasen 3824, und starben nur 480.

In obige Institute, in welchen die Herren Doctoren Chautepe, Schröder und Buek als Aerzte und Herr Doctor Fricke als Wundarzt die Behandlung der Kranken besorgen, werden auch Fremde, so weit das Local ohne Beschränkung desselben für Einheimische es zulässt, aufgenommen. Sie müssen sehr oft willkommene Zufluchtsorte für Fremde seyn, die hier erkranken und denen es an gehöriger Pflege und Aufwartung fehlt. Die Kosten sind sehr gering, da sie täglich selten mehr als 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ im Durchschnitt betragen. Durch eigene Zimmer, besondere Aufwartung und Essen werden sie etwas erhöht.

Ein wesentlicher Vorzug dieser Anstalt ist der, dass die Frauen der Vorsteher, Aerzte u. s. w. der Verwaltung und Oeconomie beyder Häuser eine höchst rühmliche Aufmerksamkeit schenken,

Vorzüglich sind Kranken (einheimischen oder fremden), die einer chirurgischen Operation bedürfen, diese Institute zu empfehlen, da die Einrichtung derselben es möglich macht, die Schwierigkeiten zu beseitigen, mit denen man sehr häufig bey kleinen und dunklen Localen, vorzüglich der Minderbemittelten, zu kämpfen hat, und die Heilung durch die besondere Aufmerksamkeit, welche man solchen Kranken hier widmet, sehr begünstigt wird.

Unbemittelte Kranke erhalten hier, unter gewissen Umständen, unentgeltliche Pflege. Im Jahre 1821 betrug die Zahl solcher auf Kosten der Institute geheilter Kranken nur 11, im Jahre 1822 war sie auf 20 gestiegen.

Johanneum, das, oder die Johannisschule, ist auf dem Plan in dem Johanniskloster, und besteht aus elf Classen. Das Zimmer der ersten ist geräumig und ausser mit einem zwiefachen Cathedral, noch mit einer Bühne versehen, die zu Privat- und öffentlichen Rede-Uebungen in verschiedenen Sprachen dient. Im Jahre 1599 eröffnete der berühmte, um unser Schul- und Kirchenwesen hochverdiente Bogenhagen, diese Bildungsanstalt. In der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gerieth sie in Verfall, und eine neue Organisation war höchst nothwendig, wenn gleich sehr schwierig. Der jetzige, als einer der ersten Schulmänner und Philologen Deutschlands überall bekannte Director, Herr Dr. Johannes Gurliit, gab der Schule eine neue Einrichtung, durch welche sie den hohen Grad der Vollkommenheit erreichte, der ihr einen Ehrenplatz unter den deutschen Schulen verschafft hat. Mehrere ehemalige Hamburgische Schüler Gurliit's sind jetzt hochgeachtete Lehrer vaterländischer Hochschulen oder bekleiden andere ehrenvolle und wichtige Staatsämter. Die Anstalt ist nicht ausschliessend zur Bildung künftiger Gelehrten bestimmt, sondern besteht aus der Gelehrten- und Bürger-Schule. Das alte Classen-System ist verbannt, und das parallele System oder scientiſche Lektionen-System eingeführt. Uebungen in der deutschen, englischen und franzö-

sischen Handels-Correspondenz, so wie in kaufmännischen Rechnungen aller Art, stellt der Herr Professor Hipp mit den Zöglingen der kaufmännischen Parallel-Classen an. Ueber die Lehrstunden s. m. das neueste Verzeichniss; die Namen der Herren Lehrer im Staatskalender für das Jahr 1824. — Eine kleine, seit Herrn Dr. Gurliu's Directorat angelegte Schulbibliothek, ist im Hause desselben aufgestellt. Junge Ausländer, die den Unterricht des Johannseums genießen sollen, finden Wohnung und Kost bey den Herren Professoren Hipp, Zimmermann und Müller. — Die öffentlichen Prüfungen der Schüler, so wie die feyerlichen Entlassungen derselben auf das akademische Gymnasium (eine für sich bestehende Mittelanstalt zwischen der Gelehrten-Schule und der Universität, s. d. Artikel) werden vom Director durch Programme, die einen wissenschaftlichen Gegenstand abhandeln, bekannt gemacht.

Jungfernstieg, ein schöner Spaziergang in der Stadt am Alster-Bassin. Durch die im Herbst 1825 erfolgte Hinwegnahme der mittleren, sehr überflüssigen und beengenden Reihe Bäume, von welchen ohnehin über die Hälfte abgestorben, ist ein oft geäußertes Wunsch des Publikums erfüllt, und die Ansicht des Ganzen grandioser und freyer geworden. Im Sommer liegen stets bedeckte Fahrzeuge hier bereit für diejenigen, welche die Alster besichtigen, oder das schöne Harzstehude, dessen herrliche Baumpartien glücklich der Zerstörung entgangen sind, besuchen wollen. Zwey am Jungfernstieg belegene, hübsch decorirte, sogenannte Pavillons, gehören dem Herrn Donath Ruben, bey welchem man zu billigen Preisen sehr gute Erfrischungen findet. Am südlichen Ende befindet sich ein neues Etablissement des Herrn Marsily, Belyedere genannt, zur Restauration etc. bestimmt. Dem Alster-Pavillon gegenüber steht der durch seinen Umfang und seine gute innere Einrichtung sich auszeichnende Gasthof des Herrn Wiedemann: Im Russischen Hotel. Auch die gleichfalls sehr guten Gasthöfe: St. Petersburg, Alte Stadt London, Zum Römischen Kayser und

Im König von Hannover, liegen an eben diesem schönen Stadt-Spaziergange. (Eine neue, sehr interessante Ansicht desselben ist in dem Cabinette optischer Panoramen der Herren Gebrüder Suhr aufgestellt. M. s. den Art. Panoramen.)

Kirchen. Unter diesen verdient vor allen andern die Aufmerksamkeit der Fremden eine der Hauptkirchen, die schöne große Michaeliskirche, in der Neustadt am Kraysenckamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architect Souin. Der Kirchenbau ward 1762, der Thurm aber erst 1796 vollendet. Die Kosten des Baues beliefen sich auf 1,600,000 Mark Courant. Das Aharblatt: die Auferstehung Christi, ist von Tischbein in Cassel gemalt. — Die ganze Thurmhöhe ist 456 Fuss. (Vergl. Chronologischer Zusammentrag, die Kirche und das Kirchspiel zu St. Michaelis betreffend [von Georg Wortmann]. Hamburg, 1809.) (Eine sehr gelungene Darstellung des Thurms finden Fremde in der Panoramen-Sammlung der eben genannten Herren Gebr. Suhr.)

Die übrigen Kirchen Hamburgs, welche zum Theil sehenswerthe Gemälde und Denkmäler der Vorzeit enthalten, sind:

Für die herrschende lutherische Religion:

- 1) Hauptkirchen. a) Petrikirche, mit einem Glockenspiel, am Berge; der Thurm ist 416 Fuss hoch. (Man vergleiche den musterhaften Versuch einer Geschichte der Kirche St. Petri und St. Pauli, Hamburg 1823, welcher bey Gelegenheit der Jubelfeyer des Herrn Dr. und Archidiaconus Behrman von dessen Enkel herausgegeben, aber leider nicht in den Buchhandel gekommen ist.) b) Nicolaikirche, gleichfalls mit einem Glockenspiele, am Hopfenmarke; Thurmhöhe 400 Fuss. c) Catharinenkirche, am Grimm; Höhe des Thurms circa 390 Fuss. d) Jacobikirche, bey der Steinstrasse. Die Bauälligkeit der Thurmspitze veranlasste, das dieselbe 1810 bis auf das Mauerwerk abgebrochen wurde. Die Wiedererbauung

ward 1822 beschlossen und für diesen Bau eine Collecte in der ganzen Stadt angestellt. Seit August 1825 ist man mit Abbrechung des obern Thurm-Mauerwerks beschäftigt, und wird im Jahre 1824 die Kirche die lang erwünschte Zierde wieder erhalten.

- 2) Mehrere Nebenkirchen. Unter diesen verdienen die heil. Dreieinigkeits-Kirche in der Vorstadt St. Georg und vorzüglich die Waysenhauskirche eine Anzeichnung.

Die Deutsch-Reformirte Gemeinde hält ihren Gottesdienst auf dem Valentinskamp; die Französisch-Reformirte in der Königsstrasse.

Eine Englische öffentlich-gottesdienstliche Versammlung findet gegenwärtig in der Königsstrasse, in demselben Bet-Saale, in welchem der Französisch-Reformirte Gottesdienst gehalten wird, Statt.

Den Katholiken ist seit der französischen Occupation die kleine Michaeliskirche zu ihren Religions-Ausübungen verblieben.

Koruhans, das, im alten Wandrahm; ein grosses Gebäude von drey Stockwerken, (erbaut im Jahre 1666) welches jetzt dem Hamburgischen Militär zur Caerne dient.

Krankenhaus, das allgemeine, bey der Lohmühle, in der Vorstadt St. Georg. Der Grundstein dieses Auspruchs Hamburgischer Mildthätigkeit wurde am 29sten Juny 1821 gelegt und der Kranz am 15ten December desselben Jahr feyerlich aufgesetzt. Der 30ste October 1825 war der Einweihungs-Tag. Herr Pastor Rentzel hielt als Prediger des Krankenhauses eine der Feyerlichkeit entsprechende Rede, und vereinigten sich alle Anwesenden (worunter auch einige Pfleglinge der Anstalt) zum herzlichsten Dankgebete.

Keines der bekannten Krankenhäuser hat hier dem Architecten, Herrn Wimmel, als ausschliessliches Muster vorgeschwebt, und man kann mit

Recht sagen, dass derselbe, sowohl bey dem Entwurfe, als bey der Ausführung des Baues das bekannte: „Prüfet Alles und das Beste behaltet“ zum Wahlspruch genommen.

Aber mit nicht minderm Dank mussten wir die Umsicht und Liberalität der zum Bau des Hauses angeordneten permanenten Commission (welcher Herr Senator Hasse, und, nach seinem leider so früh erfolgten Tode, Herr Senator Schröder präsidirte) anerkennen, und es bewundern, mit welchem Scharfsinn die Klippen vermieden wurden, die Unternehmungen ähnlicher Art so oft nachtheilig geworden sind.

Diese grosse, für Tausend Kranke bestimmte Anstalt, bildet ein längliches Viereck, dessen hintere Seiten offen und nur durch Planken und Stakette befriedigt sind. Das Administrationshaus ist von den Flügeln durch zwey Auffahrten, die nach dem Hofe führen, getrennt. Die ganze vordere Fronte ist 702 Fuss 8 Zoll, die Querflügel 530 Fuss lang. Jedes Gebäude ist 50 Fuss tief und das Ganze mit Kellern versehen. Das Administrations-Gebäude ist drey Etagen hoch, die Flügel zwey Etagen. Der für die verschiedenen Kranken durch Planken zweckmässig geschiedene, ungefähr 200,000 Quadratfuss enthaltende Hofplatz wird von den Flügeln und dem Administrations-Gebäude eingeschlossen. — Eine in's Einzelne gehende Beschreibung des Locals wäre hier nicht an ihrer Stelle, und könnte übrigens bloss wörtlich wieder gegeben werden, was geliefert ist in dem unentbehrlichen „Wegweiser durch das allgemeine Krankenhaus für die Besuchenden. Hamburg 1823“, welcher bey Herrn Nestler, auf den grossen Bleichen No. 3-3, zum Besten der Anstalt für 4 Schillinge, so wie auch im Krankenhause, verkauft wird.

Ueber die innere Einrichtung etc. lässt sich erst in den Local-Notizen für 1825 das Nähere und Bestimmte mittheilen.

Die Verwaltung ist dreifach abgetheilt: 1) Das grosse Collegium besteht aus den beyden Polizey-Herrn, sämmtlichen Leichnamsgeschwornen und 6 Provisoren, behandelt alle Generalia, hat die Wahl und sonstige das ganze Institut betreffende generelle Angelegenheiten. Der Herr Secretarius der Herren Oberalten führt dabey das Protocoll. 2) Das kleine Collegium, welches sich monatlich versammelt, besteht aus den beyden Polizeyherren, zwey deputirten Leichnamsgeschwornen und den 6 Provisoren. 3) Die tägliche Administration ist in den Händen der 6 Herren Provisoren.

Der erste Arzt ist Herr — — —, der zweyte Arzt, der die Oberaufsicht über die chirurgischen Kranken führt, Herr Dr. Fricke. Ausserdem sind noch angestellt zwey Assistentzärzte: die Herren Doctoren Bülow und Rödiger und ein Oberwundarzt: Herr Schubert, nebst mehreren Unterwundärzten.

Kunsthandlung des Herrn G. E. Harzen, gr. Johannisstrasse No. 49, betreibt den Detail von Gemälden, Kupferstichen, Steindrucken u. dgl. mehr, so wie der technischen Hilfsmittel und unentbehrlichen Utensilien der zeichnenden Künste für Künstler und Dilettanten. Eine Sammlung vorzüglicher Kupferstiche und anderer Gegenstände der Künste, ist zum Studium derselben bestimmt und wird, auf angemessene und billige Bedingungen, zum Nachzeichnen verliehen. Die Kunsthandlung besorgt Anzeigen von Kunstsammlungen und übernimmt die Besorgung aller hierigen und auswärtigen Aufträge, die zum Gebiete der bildenden Künste gehören.

Kunstsammlungen. a) Gemäldesammlungen; die vorzüglichsten besitzen: 1) Herrn Senator Sonntag, Frau Wittwe. 2) Herr Professor Suhr, (Königsstrasse No. 245). 3) Herr Dr. Spangenberg. 4) Herr Wilhelm Friedrich Gültzow. 5) Die Erben des verstorbenen Herrn Hofrath Ehrenreich. b) Kupferstichsammlungen: 1) Die Ge-

sellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. 2) Herr Senator Schaffhausen. 3) Herr Professor Suhr. 4) Herr Rödiger. 5) Herr J. Speckter. 6) Frau Wittwe Sillm. 7) Herr Dr. Müller (Zuchthausstrasse No. 157). c) Handzeichnungen: 1) Herr Dr. und Domherr Hofrath Ehrenreich. d) Eine grosse, sehr vorzügliche Gemäldesammlung aller Schulen, aus der Verlassenschaft des in Kiel verstorbenen Advocaten Schmidt, ist unlängst in die Gewahrsam des hiesigen Künstlers, Herrn Bendixen, gekommen, in dessen Hause (Valentinskamp No. 275) solche zum Verkauf aufgestellt ist und von Kunstfreunden besichtigt werden kann. e) Herr Mettenkamp ist Eigenthümer eines Cabinets von einigen 50 Originalgemälden der vorzüglichsten Meister der niederländischen Schule, ferner einer Sammlung Original-Radirungen, nach den Schulen geordnet, und endlich einer sehr schätzbaren Sammlung Original-Handzeichnungen der ausgezeichnetsten Künstler, gleichfalls nach den Schulen geordnet. f) Herr Harzen besitzt eine Sammlung vorzüglicher Kupferstiche, Handzeichnungen und Gemälde der verschiedenen Schulen und Kunstepochen. g) Herr Johs. Noodt, Makler in Kunstsachen, wohnhaft gr. Reichenstr. No. 28, besitzt gewöhnlich eine schöne Auswahl von Oelgemälden der vorzüglichsten älteren und neueren Meister aller Schulen, so wie Radirungen, Kupferstiche und Kunstsachen aus allen Zeiten, die sämmtlich sowohl zum Kaufe feil sind, als für Kunstfreunde zur Ansicht bereit stehen, wenn dem Besitzer der Wunsch, die Sammlungen zu sehen, geäußert wird. h) Die Herren Burghelm et Comp., Neust. Fuhrentwiete No. 20, sind im Besitze einer grossen Sammlung von Gemälden aus allen Schulen, Antiken, besonders Cameen und Gemmen, und anderen Kunstseltentheilen. (Auch kaufen und verkaufen dieselben alle dahin gehörige Gegenstände.) Höchst merkwürdig und sehenswerth ist i) eine in ihrer Art einzige, sehr in-

interessante Sammlung von chinesischen Kunstwerken der Malerey und Sculptur, das Eigenthum der Erben des verstorbenen Herrn Dr. und Domsecretair Beckmann.

Lesebibliotheken und Lesegesellschaften von W. Bernhardt, kl. Johannisstrasse No. 21. Dieses reichhaltige und wohlgeordnete Institut kann zu den vorzüglichsten dieser Art in Deutschland gerechnet werden. Die grosse Lesebibliothek enthält jetzt, die häufigen Duplicate viel gelesener Bücher nicht gerechnet, über 14,300 Bände. Von Jahr zu Jahr wird sie in besonderer Rücksicht auf das gebildete Publicum, selbst mit Aufopferung von Seiten des Unternehmers, überaus reichlich vermehrt. Das Verzeichnis dieser Bibliothek, nebst den Anhängen No. 1 u. 2, beweiset die Reichhaltigkeit derselben, besonders im Fache der neuesten unterhaltenden Lectüre. Ausser den vorzüglichsten Deutschen Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Classiker, Reisebeschreibungen, historischen, merkantilschen, politischen u. a. Werken, und einer sehr zahlreichen Sammlung von Romanen, Gedichten und Schauspielen, enthält sie eine kürzlich stark vermehrte Anzahl der besten Französischen, und eine Auswahl von Englischen Schriften. Neben der Haupt-Bibliothek bestehen noch besondere Bibliotheken und Lesegesellschaften, oder Lesezirkel, nach den verschiedenen Bedürfnissen des gebildeten und wissenschaftlichen Publicums, mit vorzüglicher Umsicht geordnet. Es sind folgende: 1) Grosse Hamburger Lesegesellschaft, sie umfasst die gesammte Deutsche Literatur, und enthält die neuesten besten Werke, als: Romane, Gedichte, Schauspiele, Reisebeschreibungen, historische, philosophische und merkantilsche Schriften, überhaupt alle Werke, die ein allgemeines Interesse haben; ferner die merkwürdigsten Flugschriften, alle neuesten Almanache, Taschenbücher und sämtliche Journale Deutschlands. Die Bücher werden wöchentlich einmal, die Zeitschriften zweymal,

den Theilnehmern in's Haus gebracht, und die durchgelesenen wieder abgeholt. 2) Journal-Lesegesellschaft. Diese, der Journallectüre ausschliesslich gewidmete Gesellschaft, enthält, ausser den merkwürdigsten politischen Flugschriften, ebenfalls die vorzüglichsten Journale Deutschlands, welche zweymal wöchentlich den Theilnehmern in's Haus gebracht und wieder abgeholt werden. 3) Lesegesellschaft für gebildete Stände. Enthält die neuesten belletristischen Werke, Romane, Schauspiele und Gedichte, die vorzüglichsten Reisebeschreibungen, historische, politische und merkantilsche Schriften und sämtliche Almanache. Die Theilnehmer erhalten wöchentlich wenigstens zwey der neuesten, besten Werke in's Haus geschickt, und die Leihbibliothek von Deutschen und Französischen Werken ist damit in Verbindung gesetzt, wodurch die freye Auswahl nach dem Geschmacke eines jeden möglichst befördert wird. 4) Gelehrter Lesezirkel. In dieser Lesegesellschaft zirkuliren die ausschliessend der allgemeinen Literatur und Gelehrsamkeit bestimmten Zeitschriften, welche in der Uebersicht der Lesee-Institute zu sehen sind. 5) Medicinisch-chirurgisch-pharmaceutischer Lesezirkel. Es werden in diesem Lesezirkel die Vorzüglichsten der erscheinenden Werke, und die besten Zeitschriften, welche für die Herren Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten ein unmittelbares Interesse haben, ausgegeben. 6) Lesebibliothek für Aerzte, Wund-Aerzte und Pharmaceuten. (Ist nicht mit dem Lesezirkel in Verbindung, sondern besteht für sich.) Eine Sammlung vorzüglicher älterer und neuerer medicinischer Werke und Zeitschriften; sie wird forigehend vermehrt, und ist ein bequemes und wohlfeiles Hülfsmittel des Studiums, besonders für Anfänger der Heil- und Apotheker-Kunst. 7) Bibliothek für die Jugend. Sorgsame, verständige Aeltern und Erzieher können durch Benutzung dieser Sammlung, welche die vorzüglichsten und nützlichsten Jugendschriften enthält, die Bildung ihrer Töchter und Söhne mit geringem Kosten-

aufwande sehr befördern. Diese Bibliothek enthält höchst kostbare Kupferwerke. Für die erwachsenen Kinder kann auch die Sammlung der vorzüglichsten Deutschen Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Classiker benutzt werden. Durch die unermüdete Thätigkeit des Herrn Bernhardt ist vorstehenden Lesesinstitute ein Lesezirkel für Freunde der Almanachlectüre, ein Lesezirkel zur Bildung der Jugend beyderley Geschlechts, (nicht mit der Bibliothek für die Jugend zu verwechseln) ein Lesezirkel für Musikfreunde, ein Englischer und ein Italienischer Lesezirkel hinzugefügt worden. — Eine Uebersicht sämmtlicher Institute ist unentgeltlich, und das Verzeichniß der Deutschen, Englischen, Französischen und Italienischen Lesebibliothek für 12 Bg zu haben, in der kleinen Johannisstrasse No. 21.

Lombard, der, oder das Leihhaus, befindet sich gegenwärtig in dem ehemaligen Schul- und Arbeitshaue der allgemeinen Armen-Anstalt, bey der kl. Michaeliskirche. M. vergl. den Artikel: Armen-Anstalt.

Magazin von optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten, von Harris & Campbell, Optici aus London, bey dem Rathhause. Man findet in diesem Magazin stets die vollkommenste Auswahl der oben genannten Instrumente. Sie sind von der vollendetsten Englischen Arbeit, und werden ohne Erhöhung zu den Londoner Preisen verkauft. Ausser den allgemein bekannnten und gebräuchlichen Instrumenten, findet man in dieser Niederlage auch noch jede neue interessante Erfindung in physikalischer Hinsicht, gleich nach ihrem Erscheinen. Unter der grossen Menge von Instrumenten, welche das Lager der Herren Harris et Campbell enthält, zeichnen sich vorzüglich die Astronomischen und Nautischen Werkzeuge aus, z. B. Transits, Plauetarien, Erd- und Himmelskugeln, Fernröhre, Sextanten, Quadranten, See-

Karten u. s. w., so dass das genannte Magazin eben so nützlich für diejenigen werden kann, welche sich aus solchem verhehen wollen, als es angenehm für jene ist, die bloß Liebhaber der Physik sind.

Er verdient in der That die Aufmerksamkeit eines Jeden, und auch Fremde werden es nicht bereuen, Herrn Campbell einen Besuch gemacht zu haben, da er mit eben so viel Sachkenntniß als zuvorkommender Artigkeit die Erklärung der mannichfaltigen interessanten Gegenstände seines Magazins übernimmt.

Militair-Bibliothek. Diese wurde vor fünf Jahren von mehreren Ofizieren des Hamburgisch-Hanseatischen Militairs gegründet, und ist ausschliesslich für das Ofizier-Corps bestimmt. Sie besitzt schon jetzt ausser allen vorzüglichsten neuen militairischen Werken, mit deren sorgfältiger Auswahl eine Commission beauftragt ist, die Beschreibung der bedeutendsten früheren Feldzüge, so wie mehrere alte militairische Classiker. Auch werden von ihr fast alle in Deutschland erscheinende militairische Zeitschriften gehalten. Mehrere Herren E. H. Rath und der Löbl. Kämmerer, die zum Militair-Departement gehören, haben, als Ehren-Mitglieder dieser Bibliothek, durch eingelieferte Prachtwerke, sich um dieselbe sehr verdient gemacht.

Ein solches Institut spricht deutlich genug den Geist unsers jetzigen Militairs aus, welches in Friedenszeiten nichts versäumen wird, sich die höchste militairische Bildung zu erwerben, und wir dürfen es mit Stolz sich dem Deutschen Bundes-Contingent zur Zeit der Gefahr anschliessen sehen.

Mobilien-Niederlage des hiesigen Tischler-Amtes, in der Paulsstrasse, enthält einen ausgezeichneten Vorrath der vorzüglichsten Mobilien zu billigen Preisen. Es ist diesem Unternehmen die Theilnahme und Benutzung aller Mit-

bürger recht sehr zu wünschen. Bevollmächtigt ist Herr J. L. Schäfer, der auch eine eigene treffliche Niederlage von Porcellan, Steinzeug und Glas besitzt.

MUSEUM für Gegenstände der Natur und Kunst des Herrn P. F. Röding, bey dem Infanterie-Zeughause, am Deichthorwall. Unstreitig eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Hamburg. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus allen Reichen der Natur, die in einer grossen Vollständigkeit, in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmässigkeit, in einem grossen Saale aufgestellt sind. In einem zweyten Zimmer befindet sich eine Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art, von Alterthümern, Waffen etc., eine Kupferstichsammlung und naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag und Mittwochen von 10 bis 1 Uhr, und von Ostern bis Michaelis jeden Donnerstag, Nachmittags von $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Uhr, von Michaelis bis December am Sonnabend von 10 bis 1 Uhr geöffnet, und wird dann von dem Eigenthümer selbst gezeigt. In den Monaten December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der mannichfaltigen Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eröffnung ihren Anfang und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössten Seltenheiten ansehnlich und mit umsichtiger Auswahl vermehrt. Grosse Naturforscher, als Cuvier, Tilesius, Lichenstein u. A. haben eingestanden, dass dieses Privatumuseum zu den ersten Europa's gehöre. Beachtet man nun noch das Kostspielige und Mühsame des Unternehmens, dann darf hier wohl wiederholt der Wunsch und die Anforderung ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthümer sich künftig eines zahlreicheren Zuspruches seiner Mitbürger erfreuen möge. Denn fast nur Fremde haben die herrliche Sammlung so ganz gewürdigt, wie sie

es verdient. Die geringe Berücksichtigung des Museums ist um so weniger begreiflich, da der Eintrittspreis sehr mässig, und der Besuch desselben eine nicht blos angenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung gewährt. Manche Hauptstadt oder Hochschule eines Königreichs würde stolz auf den Besitz solcher Schätze seyn, den unser kleine Freystaat dem rastlosen Eifer eines Privatmannes verdankt.

Naturalien-Cabinette. Oben an steht hier das eben angeführte Museum des Herrn Röding. Andere öffentliche Sammlungen sind die, auch bereits erwähnte, im Gymnasio und im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Unter den Privat-Naturalien-Cabinetten zeichnen sich aus: 1) Die grosse, vortreffliche und lehrreiche Mineraliensammlung des Russ. Ministers Staatsraths von Struve. 2) Das Cabinet des Herrn Joh. Joach. Ohrtmann. 3) Der Erben des verstorh. Hofraths Ebrebreich. 4) Die reiche und wohlgeordnete Sammlung von Schmetterlingen und anderen Insekten des Herrn Wilhelm von Winthem des jüngeren. 5) Die schöne systematisch geordnete Schmetterling-Sammlung des Herrn Charles Henry Bescke, Neuenburg No. 48, die sich durch Reichhaltigkeit und Schönheit der Exemplare auszeichnet und zu den ersten Privatsammlungen Deutschlands gezählt wird. Der Besitzer gestattet einem Jeden mit Vergnügen die Ansicht derselben und stehen sowohl seine Doubletten von Schmetterlingen als von andern Insecten den Liebhabern zu Dienste. (Vergl. den Artikel: Naturalien-Handlung.) 6) Die Sammlung von See-Sternen, See-Igeln, Conchylien und Corallen des Herrn Friedr. Bachmann (bey den Mühren No. 35), welche sich durch Vollständigkeit und Farbenreichthum der wohlbehalteneu Exemplare, so wie durch systematische Ordnung und äusser Eleganz auszeichnet. Auch diese vortreffliche, an seltenen Sachen reiche Sammlung wird von dem Besitzer bereitwillig gezeigt, und

hat derselbe beständig eine grosse Anzahl Doubletten zum vertauschen und verkaufen vorräthig. An denselben haben sich auch diejenigen zu wenden, welche sowohl ganze Sammlungen von dergleichen Gegenständen, so wie einzelne Stücke gegen constante Bezahlung zu verkaufen wünschen.

7) Die in Norwegischen Mineralien besonders reiche und ausgewählte Mineralsammlung des Herrn Hertz (Gröningerstrasse No. 127.) 8) Die Vogel-Sammlung des Herrn A. W. Weichardt (Wasserbaum über No. 116), die sich durch Sauberkeit und Schönheit vor vielen Sammlungen dieser Art auszeichnet. Sie wird einem jeden Liebhaber gezeigt.

Naturalien-Handlung des Herrn C.H. Bescke. (Neueburg No. 48.) Derselbe besitzt ausser seiner schönen systematisch geordneten Sammlung europäischer und ausländischer Schmetterlinge, (s. Naturalien-Cabinet No. 5) einen grossen Vorrath Doubletten, sowohl von einheimischen als ausländischen Käfern, Schmetterlingen, und andern Insecten, welche in Kauf und Tausch in den schönsten frischesten Exemplaren zu haben sind, da derselbe solche direct aus allen Welttheilen erhält; eben so ist es mit gut conservirten ausländischen Vögeln, (ausgestopft und in blossen Bälgen) wovon ein grosses Lager vorhanden. Von Amphibien, Conchylien, Corallen und Seesterneen ist die Auswahl sehr gross und können fast alle seltene Stücke in frischer Farbe geliefert werden. Auch sind Mineralien und Kunstachen daselbst zu haben.

Jedes Stück wird mit dem richtigen systematischen Namen versehen und zu dem möglichst billigen Preise erlassen.

Ganze Sammlungen sowohl wie einzelne Seltheiten werden angekauft.

Jeden Tag, ausser an Sonn- und Festtagen, ist der Besitzer in seiner

Handlung naturhistorischer Gegenstände und Kunstachen,

Neueburg No. 48, von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu treffen, woselbst auch seine eigene Sammlung von Schmetterlingen befindlich ist.

Navigationsschule. (S. Gesellschaft zur Beförderung d. K. u. n. G.) Diese für Schifffahrt und Handlung zur Bildung geschickter Steuerleute überaus nützliche Anstalt, steht unter der gemeinschaftlichen Direction dieser Gesellschaft und der Schifffahrt- und Hafen Deputation, bey welcher letzteren diejenigen, zu erhalten wünschen, sich zu melden haben. Jeder Lehr-Cursus dauert ein halbes Jahr, wird vom Herrn Dr. Braubach vorgetragen und ist so eingerichtet, das an dem Vortrage im Winter auch wirklich angestellte Steuerleute Theil nehmen können. Die zur Anstellung auf Kaufmann-Schiffen gereiften Zöglinge, werden nach vorhergegangener Prüfung der Direction, welche jährlich Statt hat, mit einem Attestat derselben entlassen. Das wohleingerichtete, mit allen erforderlichen Büchern und Instrumenten, so wie auch mit einer Steuerwarte versehen, und zugleich von dem Lehrer bewohnte Local des Instituts, befindet sich auf der Mühlenhöhe des Walls, bey dem Mülenthore, wo der Unterricht, den aufgenommenen sich zur Schifffahrt bestimmenden Schülern, täglich Vor- und Nachmittags gegeben wird.

In dem Lehrhause (der vormaligen Bürgerwache auf der Wallhöhe bey dem Mülenthore) ist, ausser den zum Unterricht erforderlichen mathematischen Werkzeugen, auch ein vollständiger astronomischer Apparat vorhanden, mit welchem auf der daselbst befindlichen, den freyesten Horizont beherrschenden Sternwarte, unter Anleitung des Lehrers der Anstalt, Herrn Dr. Braubach, wöchentliche Uebungen angestellt werden.

Panoramen (optische). Das Cabinet optischer Panoramen des Herrn Professor Suhr, hiesigen Malers, in der Königsstrasse No. 243, enthält eine beträchtliche Anzahl der schönsten und interessan-

testen Ansichten Hamburgs, des Hafens und der umliegenden Gegenden, so wie auch die vortrefflichen Darstellungen der Rheingegenden, ferner Baden bey Wien, Berlin, Copenhagen, Frankfurt a. Mayn, Heidelberg, Kronenburg, Linz, Lübeck, grosse Uebersichten von Moskau, München, Lago di Nemi, Nürnberg, Ofen und Pesth, Petersburg, Salzburg, mehrere interessante Schweizeransichten, den Sund, den wilden Fall des Traunflusses bey Linz, Wien, Stephanskirche in Wien, Wilhelmshöhe bey Cassel etc. etc. Die Ausführung dieser Panoramen ist von eigener Erfindung des Herrn Professors. Die dargestellten Gegenstände sind mit grösstem Fleisse und vorzüglichster Kunst, nach der Natur perspectivisch treu gezeichnet, und sie gewähren einen überraschenden, mannichfaltigern und angenehmerm Anblick, als die gewöhnlichen Panoramen. Sowohl in Wien, Aachen, Berlin, Copenhagen, St. Petersburg, als auch noch neulich in Riga, Moskau, und in andern Städten, sind diese Kunstdarstellungen mit ungetheiltem Beyfall beehrt worden. Das Cabinet ist nur während der Winter-Monate, Abends von 5 bis 9 Uhr, geöffnet. Des Künstlers (eines in seiner Vaterstadt und im Auslande rühmlichst bekannten, sehr geschickten Portraitmalers) Atelier, wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art nicht nur eigene Original-Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichnete Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenthümer gezeigt werden, wird häufig, besonders auch von fremden Kunstkennern, besucht.

Der Bruder des Herrn Professors, Herr Cornelius Suhr, ist Kupferstecher. Derselbe hat nach den Handzeichnungen des Herrn Professors, folgende für Hamburg in historischer Hinsicht merkwürdige Blätter in Tuschmanier gestochen: Den Einzug der Cosaken in Hamburg, im März 1813; die Beschädigung auf den Ruinen des Krankenhofes und des Hamburger-Berges; die grosse Brücke von Hamburg nach Harburg, in 2 Blättern, u. m. a. Auch

sind in dem Vorlage des Herrn Professors die bekannten Hamb. Trachten in 36, der Ausruf in 120, mit einer interessanten Beschreibung, und das Spanische, nach Norddeutschland geschickte Militair, in 18 Blättern zu haben: Kunstarbeiten, deren charakteristische Feuer und Trefflichkeit längst allgemein anerkannt wurden.

Auch sind die benannten Herren Brüder, in Gesellschaft des Bruders, Herrn Peter Suhr, Eigenthümer einer Spielkarten-Fabrik, die sich, nebst ihrem Kupferstich-Verlage, Veglerswall No. 92 und Künigsstrasse No. 243 befindet. Ihre Karten zeichnen sich sowohl durch Feinheit und Schönheit der Zeichnung, der Farbengebung und des Materials als durch billige Preise sehr vorthellhaft aus.

Pensions-Anstalt (allgemeine) für Personen jeden Alters und Geschlechts. Diese gemeinnützige Anstalt hat den Zweck, denjenigen, welche daran Theil nehmen, eine gewisse jährliche Einnahme im Alter zuzusichern. Sowohl Anwärter als Hiesige können Theilnehmer werden. Die Zahl der Actien ist, nach den am 30sten November 1822 in allgemeiner Versammlung der Interessenten, zufolge der Classen-Eintheilung abgeänderten Artikel des Plans, bis 10,000 Actien vollzählig gemacht. Diese 10,000 Actien sind nach dem Alter der Interessenten in 5 Classen getheilt. Jede dieser Classen hat 500 Pensionen, und die erste Classe, welche aus den ältesten Interessenten besteht, hat 500 Prämien in 3 Abtheilungen; in Folge der drey Verloosungen, welche an die Meistbejahrtesten jeder Verloosung besonders vorthell werden.

Es steht jedem Theilnehmer frey, Inhaber mehrerer Actien zu seyn, und er kann mit allen Actien nach und nach zur Hebung von Pensionen gelangen, jedoch kann er nur auf eine Prämie, und zwar derjenigen Verloosung Anspruch machen, in welcher er zuerst Theilnehmer der Anstalt ge-

worden, wenn nämlich seine Actien alle auf einen Namen lauten.

Die Kosten der Aufnahme, für die nach der Verloosung auf Actien für Rechnung der Anstalt sich einkaufenden Actionisten, sind von 3 flg bis 10 flg, wenn solche zu den letzten Nummern der Classen gehören, dagegen nach Maassgabe höher, wenn solche den schon zur Hebung gelangten näher stehen.

Actien, welche bereits in Hebung stehen, sind für den Käufer als Leibrente zu betrachten, und werden darnach bezahlt; diese gewähren dem Käufer bey längerem Leben den besten Gewinn, weil die Pensionen und Prämien von Zeit zu Zeit höher steigen, daher dann das eingeschossene Capital immer mehr Zinsen trägt. Man kann sich entweder auf Capitalfuss oder auf Contributionsfuss setzen. Im erstern Falle ist im Plan der Anstalt bestimmt, wie viel ein jeder bey dem Einkauf ein für allemal zu entrichten hat, im andern Falle zahlt man quartaliter für jede Actie 26 flg Beytrag, welcher vor Ablauf des Quartals berichtet werden muss.

Die Auszahlungen der Pensionen und Prämien geschehen immer nach Ablauf des Quartals, und sind dazu allemal die ersten 14 Tage der Monate Januar, April, July und October bestimmt.

Die Administration der Anstalt ist in den Händen von sechs Mitgliedern derselben, welche dieses Geschäft unentgeltlich übernommen haben. Jährlich geht ein Mitglied davon ab, und wird an dessen Stelle von den Interessenten in allgemeiner Versammlung einer aus ihrer Mitte wieder erwählt.

Wer sich bey dieser Anstalt zu interessiren Willens ist, kann zu allen Zeiten auf Actien für Rechnung der Anstalt eintreten.

Das Verwaltungs-Comptoir ist in der grossen Reichenstrasse No. 105, und kann daselbst der

die ausführlicheren Bestimmungen enthaltende Plan unentgeltlich abgefordert werden.

Pharmaceutische Gesellschaft. Die Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker vereinigte sich im Jahre 1818, um sie nach dem Vorbilde einer früher hier bestehenden und in Berlin noch blühenden Gesellschaft zu bilden. Durch das Bestreben des Herrn Dr. Eimücke ist der Gesellschaft bisher eine Unterstützung von Seiten des Gesundheits-Raths geworden; die zur Verminderung der Officinen vereinigten Herren Apotheker haben auch, so wie sie immer alles der Wissenschaft und dem Staate Nützende zu befördern suchen, bis jetzt der Gesellschaft jährliche Geldbeträge gegeben, und den Mitgliedern der Gesellschaft ausserordentliche Freystunden zugestanden. Für die Versammlungen und Vorlesungen ist ein passendes Local im Stadthause vergönnt worden. Diese und andere wissenschaftliche Unterhaltungen haben am Sonntage, Montage und Freytag, so wie an den Festtagen Statt. Die Gesellschaft sucht auch die vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Zeitschriften an, die unter den Mitgliedern circuliren, und es ist der Anfang zu einer pharmaceutischen Bibliothek und zu einer Sammlung getrockneter Pflanzen gemacht.

Pharmaceutische Lehranstalt. Vom Löbl. Gesundheits-Rath ist kürzlich eine solche zum Unterrichte der Lehrlinge und zur Benutzung für die Gehülfen, die daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird darin von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für den Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer auf drey Jahre bestimmt ist. Die dem Löbl. Gesundheits-Rath gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden dabey benutzt.

Rathhaus, das, ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben be-

ändert sich: 1) die Rathsstube, 2) die Obergerichts-, Audienz- und Relationszimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungsaal, 6) der Hundertachtziger Versammlungsaal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberey, 9) die Kanzelley, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden-Administations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) das Gehege; woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittewochen und Freytag) von 2 bis 3 Uhr die Sachwalter und sonstige Geschäftsführer versammelt findet. Im Jahre 1819 ist das Aeußere dieses ehrwürdigen Gebäudes gereinigt und ausgebessert worden.

Retungs-Anstalt für Ertrunkene und Erstickte. (s. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.) Die merkwürdigsten und durch die Behandlung der Scheintodten lehrreichsten Wiederbelebungs-Fälle, so wie auch die Namen der durch diese menschenfreundliche Anstalt Geretteten und ihrer Retter, werden von Zeit zu Zeit in den Adress-Comptoir und in den wöchentl. gemeinnützigen Nachrichten bekannt gemacht. Die Geschichte und Einrichtung dieser Anstalt, und die für die Retter verunglückter Personen bestimmten Prämien u. s. w. findet man in dem 3ten Bande der Schriften-Sammlung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, von welcher sie im Jahre 1763 gestiftet ward. Eine zweyte vermehrte Ausgabe der Geschichte und Verfassung dieser Anstalt, mit in Kupfer gestochenen Abbildungen des vorzüglichsten Rettungsapparats, ist in der Buchhandlung der Herren Hoffmann und Campe zu haben. Die Rettungswerkzeuge dieser Anstalt sind in allen, den Wassergegenden nahen Wäldern, und andern öffentlichen Gebäuden immer zur Hand. In dem Kurhause bey dem Zuchthause befindet sich ein eigenes wechseingrichtetes und mit einem vollständigen Wiederbelebungs-Apparat versehenes

Retungs-Zimmer, wo Fremde und Einheimische sich durch eine vollständige Ansicht dieser Gegenstände, von dem innern Wesen des Institutes unterrichten können. Merkwürdig ist das Resultat der heilsamen Thätigkeit und Wirkungskraft dieser sich vor allen bekannnten Instituten dieser Art auszeichnenden Anstalt, indem nach einer der letztjährigen Bekanntmachungen der patriotischen Gesellschaft, derselben in einem Zeitraum von 14 Monaten, 152 Rettungsfälle gemeldet wurden. Darunter wurden 108 Verunglückte durch schnelles Herausziehen aus dem Wasser mit Anwendung leichter Hülfsmittel gerettet und 54 Scheintode durch den Zutritt wandärsilichen Beystandes mit Wiederbelebungsmittein hergestellt, welche letzteren nur an 10 Ertrunkenen fruchtlos angewandt wurden. 332 Retter wurden mit Geld belohnt und 15 derselben, welche mit eigener Lebensgefahr Verunglückte retteten, empfingen die Ehrendenkmünze der patriotischen Gesellschaft.

Schauspielhaus im Opernhofe am Gänsemarkt. Die Direction dieses Theaters besteht aus den Herren Hersfeld und Schmidt; drey andere Mitglieder, die Herren Schwarz, Schäfer und Lenz, bilden einen Ausschuss. Das sehr gut besetzte Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musik-Directors Eule. Im Winter wird alle Tage, wenn kein Festtag einfällt der theatralische Vorstellungen verbiethet, gespielt. Der Anfang ist um 6½ Uhr. Das Schauspielhaus, von David Fischer 1765 gebauet, ist im Innern zweckmässig eingerichtet, geschmackvoll decorirt, und mit den Büsten Schöder's, Hlland's, Goethe's und Schiller's sinreich geziert. Gegen entstehende Feuersgefahr sind die nöthigen Sicherheitsmassregeln getroffen. Die Direction hat eine nicht unbedeutende Zahl achtungswerther Künstler und Künstlerinnen vereinigt, und man sieht in der Regel gelungene Darstellungen. Sogenannte Conversationsstücke werden vorzüglich meisterhaft ausge-

führt, und namentlich in diesen verdient das aufmerksame Zusammenspiel Lob.
Auch werden bisweilen Concerte in diesem Schauspielhause gegeben.

Schulbuchhandlung; ein Verlags-Institut, vorzüglich zur Beförderung des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens. Inhaber derselben J. H. Gundermann, Nicolaikirchhof No. 120.

Spinnhaus, das, ist durch zwey Hofplätze getheilt und dient zum Corrections-Hause und schwerem Gefängnis. Besonderer Erwähnung verdient, das die Gefangenen durch eine wohlfeile, zweckmäßig angebrachte Erleuchtung bis 9 Uhr Abends ihre Arbeit fortsetzen können; eine Verbesserung, die in jeder Beziehung eine Wohlthat für die Sträflinge ist. Dadurch wird ihnen der lange, wie manche Erfahrung lehrt, nur nachtheilig wirkende Aufenthalt im Dunkeln, ohne Beschäftigung, verkürzt, und der Ertrag der Arbeit für sie selbst und das Haus erhöht. Das durch Rath- und Bürgerschluß vom 25ten October 1823 neu gebildete, am 18ten November feyerlich eingesetzte Verwaltungs-Collegium dieses Hauses, so wie des Werk- und Armen-, des Zucht- und Kurhauses und der damit verbundenen Detentionsgefängnisse, besteht aus einem Bürgermeister, zwey Senatoren (den beyden Polizeyherrn), zwey Alten und acht Vorstehern. Catechet dieses und des Zucht-Hauses ist Herr Candidat von Absen. Wer dasselbe zu sehen wünscht, hat sich bey dem verwaltenden Vorsteher Herrn G. C. L. Meyer, Catharinenstrasse No. 111 N. 1, zu melden, um einen Erlaubnisschein zu erhalten.

Oeconom des Spinnhauses ist Herr Neumann; ausser diesem sind ein Pflörner und zwey Werkmeister angestellt.

Fremden und Einheimischen können wir über diese Anstalt ein musterhaftes, höchst instructives Werk empfehlen, nämlich:

Das Hamburgische Criminal-Gefängnis, genannt: Das Spinnhaus, und die übrigen Gefängnisse der Stadt Hamburg nach ihrer innern Beschaffenheit und Einrichtung beschrieben, nebst einigen Ansichten und Ideen über Verbesserung ähnlicher Anstalten überhaupt, von Andreas Ehrenfried Mertens, Kaufmann, als verwaltendem Vorsteher sämtlicher Gefängnisse, Hamburg 1823. Nebst Beylagen. Tafeln, Kupferstichen und dem Bilde des Herrn Verfassers in Steindruck. 4to.

Es ist dieses Werk, so wie das unten bey dem Zuchthause angeführte Seitenstück zu demselben, in der Buchhandlung von Hoffmann und Campe, Neuenburg No. 22, zu erhalten.

Stadtbibliothek. Siehe oben: Bibliotheken (öffentliche).

Stadthaus auf dem Neuenwall, ist unter den älteren Wohngebäuden, in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute italienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von Carl des Zwölften Minister, Baron von Görz, erbaut, und 1722 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem Kayserl. Gesaudten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zurückgegeben. Gegenwärtig sind in diesem Gebäude die Geschäfts Zimmer der Polizeybehörde, und die Versammlungsäle mehrerer bürgerlichen Commissionen. Im oberen Stocke ist ein geschmackvoll decorirter Saal, in welchem Tischens grosses Gemälde; Die Rückkehr der Bürgergarde, unter Anführung des Grafen Benignen, in das befreyte Hamburg, aufgestellt ist. Gegen eine kleine Gabe an die Armen erhalten Fremde leicht die Erlaubnis, das Gemälde zu sehen, und haben sich dieserhalb unten im Hanse an einen der Aufseher zu wenden.

Steindruckerey. Diese schöne in München vor einigen Jahren erfundene lithographische Kunst,

ist auch zu uns verpflanzt und im Jahre 1818 von dem Hrn. Specker und Hererich, in dem Hause No. 274 P. 10 auf dem Valentioskamp, eine Kunstanstalt dieser Art errichtet worden. Sie verbindet in ihren Leistungen das Schöne mit dem Nützlichen, und schon sind seit ihrer Entstehung viele treffliche, von hiesigen Kunstlern auf Stein gezeichnete Bildnisse daraus hervorgegangen, die den gelungensten Werken ähnlicher Anstalten vollkommen zur Seite stehen, ja solche zum Theil weit übertreffen. Sie liefert auch, von der Hand unserer sich in diesem Fach sehr auszeichnenden Künstler, ausgeführte treffliche Kreide- u. Federzeichnungen, Skizzen, Vignetten u. s. w.; so auch viele Schriftblätter, Documente, Formulare, Tabellen, Ueberdrucke von Handschriften etc., für Verwaltungsbehörden und Geschäfte treibende Stände. Nach dem, was bisher schon geleistet worden, berechtigt der Eifer, die Thätigkeit und der Kunstsinne der Uebernemer, vereint mit den Talenten unserer Künstler, zu den gerechtesten Erwartungen von dem ferneren Gelingen dieser trefflichen Anstalt, der die Verwendung und Unterstützung des dabei vielseitig gewinnenden Publicums nicht fehlen kann.

(Eine vollständige Niederlage von Münchener Kunstwerken des Steindruckes, wird in der Nennischen Kunsthandlung [Neuenwall No. 13] gehalten.)

Stempel-Comptoir, im Dornbusch No. 76 P. 3, welches alle Tage, mit Ausnahme der Sonntage und der Festtage, die auf Wochentage fallen, für den Stempel von 11 bis 2 Uhr, und für den Wechselstempel von 4 bis 8 Uhr geöffnet ist. Es hat einen Lagerbewahrer, drey Einnehmer, einen Buchführer der See- und Feuer-Policeu und drey Buchführer der Wechsel. Ehemals war in diesem Gebäude die Münze und es wohnte daselbst der Münzmeister.

Stiftungen, wohlthätige. Ausser den besonders angeführten verdienen noch Erwähnung: Das Hospital St. Biob; ferner das Johannis- und Marieu-Magdalenen Kloster; das Schiffer-Armenhaus an der Schaanthorbrücke No. 85 u. s. w.

Turnplatz, der, ist in der St. Johannis Kirche; die Uebungen, unter Leitung der Vor-Turner, finden Mittewochens und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Statt. Jeder, der mitturnen will, kann sich an dem genannten Orte in diesen Stunden melden. — Obwohl diese Anstalt sich bis jetzt fortwährend unter alleiniger Aufsicht der jungen Leute durch den unter ihnen herrschenden Geist der Sittlichkeit, Zucht und Ordnung, in dem besten Zustande erhalten hat, so ist es dennoch zu wünschen, dass sie in der Folge von Seiten des Staats einer nähern Fürsorge werth geachtet und mit den übrigen Erziehungs-Anstalten verbunden werde, damit das dem achten Turnwesen vorgesteckte Ziel eines vollständigen Zusammenwirkens der körperlichen Entwicklung mit geistiger und sittlicher Ausbildung zur Erziehung des Bürgers, nicht verfehlt werde. Und dieses ist gerade der laute Wunsch der jungen Leute selbst, dessen bisherige Nichterfüllung jedoch am deutlichsten beweiset, dass diese Anstalt hier nicht jene Ausartung blicken lässt, welche vielleicht an anderen Orten die Obrigkeit zur Einschränkung oder Aufhebung bestimmt haben mag.

Versorgungs-Anstalt, allgemeine, ist ein höchst wichtiges und gemeinnütziges, durch mehrjährige Bemühungen und Verwendungen der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe im Jahre 1773 entstandenes Hochobrigkeitlich beständiges Institut. Bey dieser Anstalt können sich Personen, gegen Einschluss einer Summe, Leibrenten, Pensionen, Wittwengehalte, Ersparungs- und Begräbnisgeld verschaffen. Sie hat jetzt 5 Directoren, nämlich:

Herrn P. C. Wattenbach,
 - M. B. G. Grellmann,
 - J. M. Schmidt,
 - P. F. Rödiger,
 - J. D. Harder.

Und 4 Deputirte der patriotischen Muttergesellschaft dieser Anstalt:

Herrn Oberalten O. von Axen,
 - Oberalten W. P. Möller,
 - N. H. Burmester,
 - J. F. Voigt.

Kassenführer ist Herr Fedder Karstens Nachfolger, Protocollist Herr August Abendroth, d. R. Dr., Buchhalter Herr G. C. F. Denker. Das Versammlungs- und Acten-Zimmer der Anstalt ist in der gr. Johannisstrasse No. 47, im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Das gedruckte Reglement besagt ein Mehreres von dieser in jeder Hinsicht nützlichen Anstalt.

Seit 1819 ist unter der obigen Direction eine von der Anstalt gänzlich abgeordnete Ersparungskasse für Dienstboten, Handwerker u. dgl. errichtet, in welche man jeden Monat 15 Mark bis 500 Mark Banco einlegen, und solche jedes Quartal nach einer zwey Monate vorher zu machenden Anzeige, nebst 5 pCt. Cour. Zinsen, wieder erheben kann.

Der Plan dieses Instituts ist bey Herrn F. Karstens Nachfolger unentgeltlich abzufordern.

Versorgungs-Tontine, die, bietet allen Personen beyderley Geschlechts in dem Alter von 6 bis 54 Jahren Gelegenheit dar, sich durch einen geringen Beytrag, der quartaliter bezahlt wird, im glücklichsten Falle sogleich eine Lebensrente zu

sichern; in jedem Fall aber, wenn die Jahre des Beytrags aufhören, sich ein Einkommen zu verschaffen, welches mit dem Wachsthum des Alters von Jahr zu Jahr steigt, und bey ganz hohem Alter das Glück der Familien in pecuniärer Hinsicht zu gründen vermag.

In dieser Anstalt ist der Vortheil der Interessen auf Interessen mit der Ordnung der Sterblichkeit zum Nutzen der Interessenten in Verbindung gebracht. Um den Bestand und die Dauer der Anstalt sicher zu gründen, sind nur 3 Procent Disconto angenommen. Alles, was an Disconto mehr gewonnen wird, vergrößert den Vortheil für die Gesellschaft, für welche, nach aller Wahrscheinlichkeit, wenn die Jahre des Zuschusses aufhören, bedeutend mehr Fond in Cassa seyn wird, als die Berechnung der 3 Procent ergiebt. Die Direction wird in diesem Falle denjenigen Interessenten, die keine Lebensrenten erhalten, noch grössere Vortheile, als der Plan darbietet, bewilligen können.

Die Anstalt besteht nach dem verschiedenen Alter der Interessenten aus 6 Classen. Jede Classe ist für sich bestehend und abgesondert, ausser Verbindung mit den andern Classen.

Ist die bestimmte Anzahl der Actien angebracht, so kann und wird niemand mehr zugelassen werden.

Die Directoren dieser Anstalt sind:

Herr J. E. F. Westphalen, Senator,
 - Richard Parish.
 - H. F. Justus.
 - Georg Knorre.
 - J. G. Mönckeberg, J. U. LL.
 - L. E. Seyler.
 - Peter Keeman.
 - Ferdinand Schwartz, Senator.

Der Bevollmächtigte ist: Herr Heinrich August Berthau senior.

Ein Mehreres bestimmt der Plan und Prospectus, der im Comptoir der Anstalt, Deichstrasse No. 42, für 4 Schillings zu haben ist.

Vorstädte. 1) St. Georg ausserhalb des Steinthors, hat eine schöne Kirche und eine Freyschule. 2) Der Hamburger-Berg liegt ausserhalb des Mitternachts-Thors. Die Kirche, die schönen Gebäude des Krankenhofes und die Baracken für Arme, welche sich hier befanden, sind in der Kriegezeit, mit der Vorstadt selbst, von den Franzosen abgebrannt. Die Kirche ist wieder neu erbaut und wurde am 2ten März 1820 eingeweiht. Gesehen zu werden verdienen hier: ein Beisitzungsort des größten Publicums, das Wirthshaus des Herrn Froichen, Joachimsthal genannt, das schnell und verschönert aus seinen Ruinen emporgerathen, und in einem seiner Säle die sehr gut getroffenen Bildnisse der Befreyer des Vaterlandes enthält; ferner die Elb-Erholung und Elb-Halle. Auf dem Hamburgerberge findet man gewöhnlich eine Menge Buden mit Wachsbildern, Seiltänzern, Marionetten, ausländischen Thieren u. dergl. Am Sonntage gewährt das Gewühl der Lauwandelernden, der Verkäufer u. s. w. einen erheiterten Anblick.

Wall. Nur die einmal übliche Benennung mag diese Umgebung unserer Stadt noch vorläufig so bezeichnen: denn seitdem ein weiser Rath- und Bürger-Schluss die Entfestigung verordnete, gestaltet sich dieser vormalige Vestungs-Wall jährlich mehr zu einer anmuthigen, durch seinen Umfang und durch den Wechsel seiner weiten und reizenden Umsichten interessanten, Volksgarten. Die älteren Aussewerke des Glacis sind gebenet, der vormalige Stadtgraben wird seiner Breite nach halb ausgedammt und nimmt in seinem Schlangenlauf nach und nach die Form eines kleinen freundlichen Stroms an; die vormaligen eckigten Bastionen werden abgetragen, gerundet

und, so wie der Unterwall, mit Fusspfaden durchzogen und mit Baum- und Gesträuch-Gruppen und anderen malerischen und duftenden Pflanzungen und mit Schattengängen und Sitzen besetzt. Schon jetzt liefert die auf diese Weise trefflich vollendete Elbhöhe des vormaligen Walls am Mitternachts-Thor, eine Muster-Partie, nach welcher das grosse Ganze dieser Stadtumgebung sich gestalten wird. Im Auftrage der Bau-Commission hat der geschickte Kunstgärtner Herr Almann aus Bremen diese treffliche Partie angelegt. Was Kunst und Geschmack, was Kenntniss des Malerischen und des dem Oertlichen Angemessenen, bey solchen Naturanlagen, Schönes, Geträgiges, Anziehendes und Vollendetes anzuordnen und auszuführen vermag, ist hier geschehen. Alles dieses wirkt mit der Lage dieses Gartenhügels am Elbthrome, mit der Aussicht auf seine Ufer und auf das gegenseitige Ufer, dann mit der Umsicht gegen Altona und in die weiten Landgegenden umher, zusammen, um diese höchst schenswürdige, grossartige und malerische Anlage, an schönen Tagen zu einem Sammelplatz aller Classen des Hamburgischen Publicums zu eignen.

Wasserkünste, welche das Wasser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drey. Zwey sind bey'm Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist bey'm Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier. Einer wird vom Grindel (ausserhalb des Damnthors) durch den Jungfernstieg, und drey werden vom Hamburgerberge in die Stadt geleitet.

Seit einigen Jahren hat unser verdienstvolle Mitbürger, Herr Georg Ebert Bieber, seine höchst gemeinnützige Anstalt, welche die Bewohner der Neustadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie bisher durchaus Mangel litten, eröffnet. Es gerücht diese Hinführung des Wassers nämlich

vermittelt eines Maschinenwerks, welches zwischen Hamburg und Altona an den Ufern der Elbe mit Sachkenntnis angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt. Dies Unternehmen wäre schon an und für sich äusserst verdienstlich, allein es erhält in den Augen eines Jeden, der nur irgend einen Begriff von den mannichfaltigen, damit verbundenen Schwierigkeiten hat, einen erhöhten Werth, wenn man hört, dass der uermüdete Herr Bieber sein Werk zweymal schaffen musste. Davoust zerstörte nämlich bey der Abrennung des Hamburgerberges, auch diese so eben aufblühende Schöpfung unseres Patriotischen Mitbürgers. Doch der brave Mann liess sich nicht irren, begann festen Sinnes, nach dem Abzug der Feinde, sein Werk von Neuem, und hatte endlich die Freude es vollendet zu sehen. Er hat sich durch diese Anstalt ein Verdienst um die Stadt erworben, das dauernd seyn wird, als der Lorbeer, den mit Blut und Thränen erkaupte Siege um die Sitze des Eroberers flochten.

Waysehenhaus, das, in der Admiralitätsstrasse gelegen, eines der vorzüglichsten, grössten und schönsten Gebäude der Stadt, mit einer sehr heitern Kirche. Die Anstalt enthält jetzt, nach einer runden Zahl, 600 Kinder von 7 bis 15 Jahren in und beynahe eben so viel unter 7 Jahren ausser dem Hause, theils hier in der Stadt, theils und vorzüglich auf dem Lande in der Kost. Der Besuch des Hauses ist den Einheimischen wie den Fremden zu jeder Zeit erlaubt, und zu dem Ende einer der Oficianten angewiesen, die Besuchenden im Hause herumzuführen. Wer sich über besondere Umstände zu unterrichten wünscht, z. B. über die Verwaltung, innere Haushaltung, über den Unterricht und die Erziehung, darf sich nur an den Oeconom, Herrn Kiehn, im Waysehenhause selbst, oder an den Pastor und Schul-Inspector, Herrn Hübbe, auf der Herrlichkeit No. 109, wenden, und mit ihnen die Zeit

des Besuchs verabreden. Fremde wünschen gewöhnlich die Kinder bey Tische zu sehen. Die Tischzeit ist Mittags um 12 Uhr, Abends 8 Uhr. Der von sieben verschiedenen Lehrern ertheilte Unterricht fängt Morgens um 8 Uhr an, und endigt Abends 3 Uhr. Den Besuchenden wird ein Buch vorgelegt, nicht sowohl, um blos ihren Namen einzuzichnen, sondern, weil das Auge des Fremden oft richtiger und ohne Vorurtheil sieht, auf bemerkte Mängel der Anstalt aufmerksam zu machen. (Man sehe J. L. von Hess Hamburg, topogr. polit. histor. beschrieben, 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort befindlichen Nachrichten sind sehr genau und vollständig und die Urtheile mehrentheils sehr richtig. Manches hat sich indessen seit 1811 geändert und ändern müssen. Auch ist zu vergleichen: Das Hamburger Waysehenhaus. Geschichtlich und beschreibend dargestellt von M. G. Kiehn, Waysenvater und Oeconom der Stiftung. 1ster Theil. Hamburg 1821. Mit einer Vorrede des Herrn Pastor Hübbe, 1 Kupfer und 4 Steindruck.)

Wittwencasse (Hamburger) für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, im December 1821 von mehreren Hamburger und Altonaer Aerzten, Wundärzten und Apothekern gestiftet. Der Zweck dieser längst gewünschten Anstalt, die sich auch auf auswärtige Theilnehmer erstreckt, spricht sich deutlich aus: die Mitglieder, deren Anzahl sich jetzt schon über 100 beläuft, entrichten ehn nach dem Alter etc. verschiedenes Eintrittsgeld und einen jährlichen Beytrag von 20 mg Cour., wofür nach ihrem Tode ihren Witwen eine möglichst grosse, mit den Jahren steigende Pension ausbezahlt wird. Die nähern Bestimmungen giebt der gedruckte Plan, der von den Directoren zum Besten der Anstalt verkauft wird. Die diesjährigen (1824) Directoren sind:

Herr Dr. H. W. Buck, in Hamburg,
- C. E. Fuok, in Hamburg.

Herr Dr. J. F. Siemera, in Hamburg.
- Prof. u. Dr. W. Nissen, in Altona.
- Apotheker G. C. U. Noodt, in Hamburg.

Zum Versammlungszimmer ist von dem ärztlichen Vereine dessen Local, gr. Bäckerstrasse No. 67, bewilligt.

Zucht- und Werk- und Armenhaus, das, steht unter der Administration des im Artikel: Spinnhaus näher bezeichneten Collegii. Es ist ein an der Alster belegenes massives Gebäude.

- 1) Das Werkhaus dient zur Aufnahme armer Familien. Es wohnen in demselben circa 450 Personen, welche dort Arbeit und für diese den halben Lohn baar erhalten. Die Altersschwäche oder kränklicher Körperbeschaffenheit wegen zur Arbeit unthätigen Armen, werden in diesem Hause verpflegt. Ein zweckmässiges Schulgebäude für circa 200 Kinder ist neu erbaut und wird der Unterricht von dem Herrn Catecheten von Ahnen und dem Schreib- und Rechnen-Lehrer, Herrn Bäder, als Oberlehrer, ertheilt. Ueberdies sind einige Unterlehrer und ein Aufseher für die Freystunden und Beschäftigungen nach der Lehrzeit angestellt. Man verfertigt in der Anstalt haare Decken u. dgl.; auch wird für Kaufleute Wolle und Baumwolle gekratzt und geschoren. Oeconom ist Herr Bablcke. Erlaubnisscheine zur Besichtigung an Fremde und Einheimische ertheilt der Herr Vorsteher H. J. Janus, (Hopfensack No. 72.)
- 2) Das Zuchthaus. Dieses besteht:
 - a) Aus dem eigentlichen Zuchthause, welches hauptsächlich als Gefängniß für leichte Gefangene benutzt wird.
 - b) Aus dem Kurhause.

Herr Vorsteher D. A. Cords, Grima No. 51 N. 1, als jetzt Verwaltender, ertheilt Erlaubnisscheine zum Besuchen der Anstalt.

Die Oeconomie dieser beyden Häuser verwaltet Herr Zamfede.

Im Kurhause befinden sich folgende in jeder Hinsicht sehr vorzügliche und beachtungswerthe Einrichtungen:

- a) Das Rettungszimmer in's Wasser Gefallener und Ersticker, woselbst den Unglücklichen zweckmässige Mittel, sowohl bey Tage als bey Nacht, schnell geschafft werden. Besonderes Lob verdient der geschickte Provisor der Hospital-Apotheke, der bey Einbringung der Verunglückten sogleich die nothwendige Hülfe leistet. Es ist diese augenblickliche Hülfeleistung ein wesentlicher Vorzug dieses Rettungszimmers vor vielen andern.
- b) Es ist im neuen Gebäude des Hauses an der Alster eine sehr vollständige Bade-Anstalt angelegt, die von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr von allen Bürgern benutzt werden kann. Sie enthält mehrere gut eingerichtete, sehr reinlich gehaltene, mit allen Bequemlichkeiten versehen Zimmer, welche im Winter durch Dampfheizung sehr angenehm erwärmt sind. Wenn man sich bey dem Herrn Vorsteher D. A. Cords, Grima No. 51, meldet, so erhält man, gegen eine Kleinigkeit an die Armen-Casse der Anstalt, einen Eintrittszettel für das ganze laufende Jahr. Wer Dampf-, Douche- und Tropf-Bäder wünscht, muss Tages vorher die Stunde, in welcher er das Bad besuchen will, angeben. Es sind auch Dampf-Bäder zum Gebrauch für einzelne Theile des Körpers und Dampf-Douche-Bäder eingerichtet. Fortwährend wird an der möglichsten Vervoll-

Bleed Through Soiled Document

Bleed Through

688

kommung der Einrichtungen gearbeitet, und man findet die prompteste Bedienung. Für die ärmere Classe oder Hospital Leute sind besondere Stuben bestimmt, damit auch sie durch die wohlhätige Wirkung der Bäder wieder zur Arbeit tüchtig gemacht werden können. Es werden jährlich, je nachdem der Sommer warm oder kühl ist, 7 bis 9000 Bäder gebraucht. Besonders ist die genaue und sorgfältige Erhaltung des gleichen Wärme-Grads ein Vorzug dieser Bäder. Schon viele Unglückliche sind hier durch Dampf- und Douche-Bäder von schweren Verlähmungen vollkommen geheilt worden.

Dem patriotischen Eifer und der durch eine lange Reihe von Erfahrungen erworbenen Sachkenntniß des vormaligen ältesten Vorstehers, jetzt zum Alten erwählten Herrn Oberalten, A. E. Martens, dem unvorne Vaterstadt überhaupt so ungemein Viel schuldig ist, verdankt sie auch diese Anstalt, über deren musterhafte Einrichtung und Verwaltung, bey Fremden und Einheimischen, welche sie besuchen, nur Eine Stimme ist. Ganz vorzüglichen Beyfall finden die Knechtbäder. Möge die Vorsehung das verdienstliche Bemühen des biedern Mannes segnen, und sein Beyspiel Allen zur Nachahmung dienen.

- c) Ein Entbindungszimmer für venerische Schwangere. Die Anstalt nimmt auch an venerischem Uebel oder an der Krätze leidende Matrosen von fremden und hiesigen Schiffen auf, gegen Zahlung von 1 Mark den Tag, für Kur und Beköstigung. Doch ist erforderlich, dass die fremden Matrosen von ihren respectiven Herren Consuln und die hiesigen von ihren Herren Rhedern oder Schiff-Maklern einen Schein bringen, dass diese sich zur Zahlung für sie verbindlich machen wollen. Dann erteilt der Herr Vorsteher den Aufnahmezeitel.

689

- d) Auch ist daselbst eine zweckmäßige anatomische Anstalt, um deren Errichtung sich der obengenannte Herr Oberalte gleichfalls sehr verdient gemacht hat. Das Nähere enthält der Artikel: Anatomie, den wir zu vergleichen bitten.

M. 4. Das Hamburgische Kurhaus und dessen Einrichtungen. Beschrieben von A. E. Martens. Hamburg 1822, bey Hoffmann und Campe. Mit vielen Buch- und Steindrucktabellen. 4. Preis 6 ng.